REGATTA

Jahresmagazin des Rudervereins Emscher 2013

Mit Programm vom 8. HERNER RUDERTAG

Sparkasse.
Gut für den Sport in Herne.

Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort/Sport ist im Verein am schönsten... . . . . . Dr. H.-J. Siering **5**

Anrudern . . . . . Fritz Merle . . . **11**

Kinderabteilung/Regatta Oberhausen . . . . . Jendrik Pohl . . . **15**

Senioren: Saison 2013 . . . . . Konstantin Hermes . . . **18**

Ruderwanderfahrt Unstrut-Saale . . . . . Friedhelm Unger . . . **21**

Fahrt ins Blaue . . . . . Andreas Becker . . . **27**

8. Herner Rudertag **29**

Herner Rudertag . . . . . Dr. H.-J. Siering . . . **30**

Rennplan **34**

Der Weg ins Finale **37**

Ein Verein stellt sich vor **38**

Wasser hoch – nichts geht mehr . . . . . Manfred Tripp . . . **40**

Von A bis Z . . . . . Carly Abbenhaus . . . **43**

Konfliktfeld Schule-Studium-Hochleistungssport . . . . . Constanze Siering . . . **52**

Interview . . . . . Carsten Spohr . . . **57**

Geschichte des Rudersports . . . . . Johanna Doktor & Klaus Kipper-Doktor . . . **60**

Protokoll JHV . . . . . Christa Kleversaat . . . **64**

Barkenvermietung **67**

Vereins-Infos **69**

Trainingsplan **70**

Organigramm, Trainerstab **71**

BRILLEN | KONTAKTLINSEN
SPORTBRILLEN
VERGRÖßERNDE SEHHILFEN

ERFAHRUNG UND KOMPETENZ IM TEAM

Alfons Schäfer, Augenoptikermeister
Stefanie Schäfer, Dipl. Ing. Augenoptik (FH)
Hauptstr. 21 | 44651 Herne
Tel.: 02325/61760
www.blickpunktoptik.com
info@blickpunktoptik.com

BlickpunktOptik

Vorwort
Dr. H.-J. Siering

Sport ist im Verein am schönsten…

Dieser Slogan des DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund = Dachverband aller deutschen Sportvereine) ist weitgehend bekannt, eingängig – aber inhaltlich auch zutreffend?

Über 6000 Fitnessstudios und fast 10% der Bevölkerung, die diese besuchen (Zahlen des DSSV= Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen) sprechen da eine andere Sprache.

Setzt man sich mit diesem Thema auseinander, ist vorab ein Blick in das allwissende Internet-Lexikon Wikipedia angebracht. Dort erfährt man, dass als „Verein eine freiwillige und auf Dauer angelegte Vereinigung von natürlichen und/oder juristischen Personen zur Verfolgung eines bestimmten Zweckes“ bezeichnet wird. Welcher Zweck hier beim Ruderverein Emscher verfolgt wird klärt die Vereinssatzung in §2: … Förderung des Rudersports als Leistungs-sowie als Breitensport sowie die Förderung des Jugendsports… .

Die Frage lautet also: **Wofür steht der Rudersport?**

Was darf man im Umfeld des Rudersports erwarten - dies dann möglicherweise im Gegensatz zu dem Angebot eines kommerziellen Fitnessstudios?

Zu allererst ist Rudern eine Traditionssportart, die sich den Olympischen Idealen und internationaler Verständigung verpflichtet fühlt. Besonders in Deutschland, aber auch noch in vielen anderen Ländern spielt der Amateursport-Gedanke in seiner ursprünglichen Form immer noch eine herausragende Rolle. Insofern fehlt bei der Sportausübung auch der materielle Anreiz und damit eine der wesentlichen Wurzeln des Phänomens Doping. Daher ist der Rudersport bis auf ein paar unrühmliche Ausnahmen aus Ostblockstaaten dopingfrei.

Fairness, Respekt und Toleranz prägen den Rudersport

Aufgrund seiner traditionell englischen Wurzeln wird der Rudersport auch heute noch stark durch die mit dem Begriff „sportsmanship" verbundenen Werte Fairness, Respekt und Toleranz geprägt. Dies hat Bedeutung für alle Ebenen auf denen Rudersport praktiziert wird, von internationalen Wettkämpfen bis hinunter zur Vereinsebene.

Generell wirkt der im Sport notwendige emotionale Umgang mit Sieg und Niederlage charakterbildend, gerade für junge Menschen. Der Mannschaftssport Rudern in Verbindung mit seinen hohen Trainingsanforderungen prägt darüber hinaus in spezieller Weise in der Pädagogik hoch angesetzte Eigenschaften aus wie Teamfähigkeit, Leistungswille und –bereitschaft, Ausdauer und Selbstorganisiertheit. Im Rahmen einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung kann der Rudersport daher gerade für junge Menschen eine beachtenswerte Möglichkeit darstellen. Dies hat bereits Baron de Coubertin – bekanntlich Begründer der modernen Olympischen Spiele - festgestellt mit seiner Bewertung der Sportart Rudern:" Rudern sollte der Lieblingssport unserer jungen Leute werden, da keine andere Sportart ihnen die physischen und moralischen Qualitäten vermittelt, die sie brauchen: Energie, Initiative, Kraft und Gesundheit."

Sport und Gesundheit gehören zusammen

Wie auch bei Coubertin wird häufig in einem Atemzug der Sport mit dem Begriff Gesundheit verknüpft. Besonders im Breitensport ist Gesundheit/Gesunderhaltung eine wesentliche Wurzel der Motivation, gilt doch Gesundheit vielfach als Voraussetzung für die Realisierung einer individuellen Lebensplanung. Etwas zynisch hat Friedrich Nietzsche diesen Aspekt so formuliert: „Gesundheit ist dasjenige Maß an Krankheit, das es mir noch erlaubt, meinen wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen."

Die Weltgesundheitsorganisation WHO gar sieht in der Gesundheit „einen Status vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen." Kann der Rudersport sich an so hohen Ansprüchen messen?

Sportmedizinische Beurteilungen des Rudersports sind seitenfüllend. Allen voran kommt der Oberguru der deutschen Sportmedizin, Prof. Wildor Hollman (Köln) zu einer positiven Bewertung der physiologischen und präventivmedizinisch bedeutsamen Effekte des Rudersports.

Demgegenüber steht nur ein minimales Schädigungspotential im Bereich Orhopädie oder Traumatologie, so dass die Nutzen-Schadenrelation deutlich besser ist als bei vielen anderen, auch populäreren Sportarten. Und als Randbemerkung: Rudern ist eine lifetime-Sportart und kann von 8 bis 80 – gerne auch noch älter – betrieben werden.

Dass Rudern zum körperlichen Wohlbefinden beitragen kann – das wird der geneigte Leser wohl nachvollziehen wollen. Aber „vollkommenes geistiges und soziales Wohlbefinden –complete mental und social wellbeing" – ist das nicht ein wenig hoch gegriffen?

Rudern ist Vereinssport

An dieser Stelle bekommt der Umstand Bedeutung, dass Rudern ein Sport ist, der im Verein betrieben wird. Hier trifft man Menschen, mit denen man – sozusagen per definitionem – mindestens eine gemeinsame Basis hat – nämlich den Vereinszweck – und die durch das Wesen des Rudersports, in zugegebenermaßen unterschiedlicher Weise, geprägt sind. Zumindest darf man eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Solidarität erwarten, ausgehend von dem für eine demokratische Einrichtung selbstverständlichen Grundsatz, dass alle Mitglieder gleiche Rechte und Pflichten haben.

Auf der Grundlage des gemeinsamen Wertekanons finden die Mitglieder eines Vereins verlässliche Orientierung für ihr individuelles Verhalten als Beitrag zum sozialen Leben innerhalb des Vereins.

Vereinsfamilie ermöglicht soziales Wohlbefinden

Wir vom RVE bemühen an dieser Stelle immer gerne den Begriff der „Vereinsfamilie", um die besondere Qualität der Beziehungen der Mitglieder untereinander zum Ausdruck zu bringen. Aufgabe des Vorstandes in diesem Zusammenhang ist es selbstverständlich, besagten „Wertekanon" zu pflegen, stets zu beachten und im Bewusstsein seiner Vereinsmitglieder zu halten, letztlich damit soziales Wohlbefinden ermöglicht wird. Unter diesen Umständen ist dann ein – unser – Verein auch im Sinne der dreidimensionalen Definition der WHO ein gesundheitsfördernder Lebensort.

So geht Urlaub.

Stefanie Rintjema, Meike Reck, Christiane Abel
Michael Rossa, Oliver Adamski

Urlaub ist, wenn man sich um nichts kümmern muss.
Unser Team vom TUI ReiseCenter weiß das genau, und deshalb stehen Sie und Ihre Wünsche jederzeit bei uns im Mittelpunkt. In aller Ruhe suchen unsere freundlichen Mitarbeiter mit Ihnen gemeinsam nach dem passenden Reiseziel. Ist das gefunden, kümmern Sie sich nur noch um Ihre Reisevorbereitungen, wir kümmern uns um Ihren unbeschwerten Urlaub!

Kommen Sie vorbei! Überzeugen Sie sich selbst.

TUI ReiseCenter

Reisebüro Adamski GmbH
Behrensstr. 17, 44623 Herne, Tel. 0 23 23/3 87 93-0, Fax 0 23 23/3 87 93-19
www.tui-reisecenter.de/herne1

Und in Fitnessstudios?

Kann nun ein Fitnessstudio diesen komplexen Ansprüchen genügen?

Was die Effekte für das physische Wohlbefinden und die Gesunderhaltung im präventivmedizinischen Sinne angeht - sicherlich. Bei kompetenter Betreuung dürfte auch das Schädigungspotential in Grenzen zu halten sein.

Andere Phänomene machen diese positiven Aspekte aber schnell zunichte: so lässt das breite (und offenbar angenommene) Angebot an Fitnessmode darauf schließen, dass es bei vielen Fitnessstudio-Besuchern um „sehen und gesehen werden" geht, wobei besonders die Herren der Schöpfung zur Unterstützung der Trainingseffekte und schnellen Aufpeppung des äußeren Erscheinungsbildes schon mal gerne zu Substanzen greifen, die man gemeinhin auf den Dopinglisten aller großen Sportverbände findet.

Ansonsten beschränkt sich der Fitnessstudiobesucher auf die Wahrnehmung der Dienstleistungen der Anlage – typischerweise, ohne sich um das Zustandekommen und die Ausgestaltung Gedanken zu machen, da eine Einflussnahme oder eine wie auch immer geartete Mitwirkung ja auch regelhaft an keiner Stelle vorgesehen ist. Insofern ist er reiner Konsument, der im Betrieb seiner Fitnessanlage anonym und ohne weitere Beziehungen bleibt. Diese Art, in einer Atmosphäre der Unverbindlichkeit Sport zu treiben, lockt immerhin fast 10% der deutschen Bevölkerung an und passt damit zunehmend in eine Gesellschaft, in der der persönliche Kontakt und das ungefilterte Miteinander immer mehr durch medienvermittelte Kommunikation ersetzt wird.

Ist also Sport doch im Verein am schönsten?

Wenn jemand neben dem Weg zur persönlichen Fitness und Gesunderhaltung Kontakt zu Mitmenschen und Gemeinschaftserleben sucht, dann ist diese Frage eindeutig mit Ja zu beantworten. Immerhin trifft das auf rund 27,8 Millionen Menschen zu, die in 91000 deutschen Vereinen Sport treiben. Liebt dieser Jemand zusätzlich noch die Auseinandersetzung mit den Naturgewalten Wasser und Wind ist er selbstverständlich beim Rudersport goldrichtig. Lebt er wohlmöglich in Wanne-Eickel, Herne, Herten oder Recklinghausen – ja dann kann ihn sein Weg eigentlich nur zum RVE führen.

In diesem Sinne mit rudersportlichen Grüßen

Dr. H.-J. Siering
1.Vorsitzender

Elektro-Böing GmbH

Wir installieren für Sie:

- Neu- und Altbauten
- Industrieanlagen
- Satelliten-, Kabel-TV-Anlagen
- EDV-Datentechnik
- Fernmeldetechnik
- Waschmaschinen-Service

Bei Störungen rufen Sie unseren EILDIENST.

Bladenhorster Straße 43 · 44627 Herne
Tel. 0 23 23/9 39 94-0
Fax 0 23 23/9 39 94-44

Anrudern 2013

von Friedrich Merle

Es ist kurz nach dem 28. April 2013.

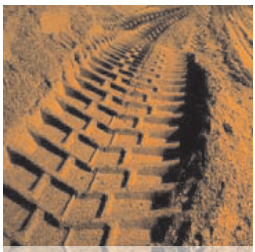
Zwei Mitglieder unseres RVE treffen sich. „Na, beim Anrudern gewesen?“ „Natürlich, ist doch sozusagen Ehrensache. Man trifft die alten Strategen mal wieder, man spart das sonntägliche Kochen, und schön ist es außerdem.“ „Ich konnte leider nicht, aber es war doch sicher so wie immer?“

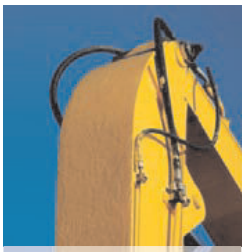
So oder so ähnlich könnte dieses fiktive Gespräch verlaufen sein. Und das „sowie- immer- Mitglied“ hatte sicher dabei noch die Heitkamp-Kapelle, Bootstaufen, Mitgliederehrungen, Bootsparade und Deutschlandlied im Kopf.

50 Junge Musiker sorgten für Stimmung.

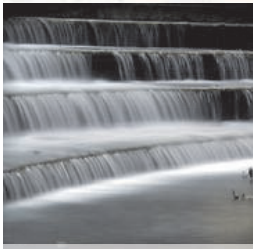
Wie schade, dass es, das Mitglied, nicht die total gelungene Überraschung miterlebt hat, als ca. 50 junge Musiker ihre Trompeten, Posaunen, Saxophone, Klarinetten und andere Geräuschinstrumente auspackten und den Versammelten unruhige Füße und Beine machten, restless legs, wie das heute auf gut deutsch heißt mit dem Ergebnis von toller Stimmung und begeistertem Publikum.

GEOTECHNISCHES BÜRO
PROF. DR.-ING. H. DÜLLMANN GMBH
Geotechnik Umwelttechnik Qualitätssicherung Prüflabor


Baugrund


Spezialtiefbau

Straßenbau

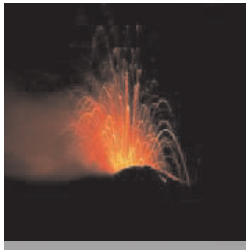

Grundwasser

Altlasten

Deponien

Planung

Prüflabor


Geothermie

Hauptbüro: Aachen Tel. (02 41) 92 83 90
Niederlassungen: Herne Tel. (0 23 23) 38 98 40
Bornheim Tel. (0 22 27) 90 02 83
Internet: www.gbduellmann.de

Jetzt nur keine falschen Schlüsse ziehen. Die jungen Musiker von der Erich Klausener Realschule Herten konnten bei der Bootsparade natürlich auch das Deutschlandlied spielen. An guter Tradition muss doch festgehalten werden.

Bootstaufe durch Frau Daniela Schwarz von der Firma WSW.

Dank einer nachahmenswerten Spende der Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Wanne-Eickel eG (WSW) gab es auch mal wieder eine Bootstaufe. Ein nagelneuer Gig-Vierer bereichert nun die Flotte für die Breitensportler in unserem Verein. Und wer noch Zweifel hatte, ob solche Investitionen sinnvoll sind, der hat diese sicher über Bord geworfen, nachdem er von unserem Vorsitzenden Dr. Siering in dessen Begrüßungsrede auf die sportlichen und persönlichkeits-bildenden Werte des Rudersports aufmerksam gemacht wurde.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Termin fürs Anrudern in diesem Jahr glücklich gewählt war. Nicht so sehr wegen des guten Wetters, vielmehr wegen des regattafreien Wochenendes. So konnten auch unsere Aktiven an der Bootsparade teilnehmen und unsere Bürgermeisterin Frau Klemczak eine umfangreiche Flotte in die neue Saison schicken.

Noch mal zurück zu den beiden Mitgliedern.

„Im kommenden Frühjahr ist wieder Anrudern. Kann wieder ganz interessant werden. Vielleicht kannst Du ja diesmal!“

FMP

falck mohrmann & partner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt

Rainerstraße 6, 44651 Herne, Tel. 0 23 25-9 36 70
Bebelstraße 18, 44623 Herne, Tel. 0 23 23-5 20 85
www.fhm-steuern.de

IGE

Statik Tragwerksplanung Bauphysik

Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH

Oliver Ebrecht Dipl.-Ing. BDB, Geschäftsführer, staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz

Westring 303
44629 Herne
Telefon 0 23 23 / 96 55 410
Telefax 0 23 23 / 96 55 412
Mobil 0 171 / 9 70 69 40
E-mail info@ige-herne.de

Regatta Oberhausen 2013

von Jendrik Pohl

Acht top motivierte Ruderer der Kinderabteilung nebst ihren Betreuerinnen Melanie und Johanna waren bei der ersten Regatta des Jahres 2013 dabei.

Um 6:45 Uhr trafen wir uns am Bootshaus zur gemeinsamen Abfahrt nach Oberhausen. Der Morgen war sehr kühl. Jedoch wurde es im Laufe des Tages sonnig und warm, sodass wir die dicke Jacke gegen ein T-Shirt tauschen konnten.

Nur der frühe Vogel fängt den Wurm

Unser erstes Rennen hatten wir um 8:50 Uhr. Leider konnte unser Zweier in unserem ersten Rennen nicht siegen. Der Tag war nach der langen Winterpause ziemlich aufregend, aber auch sehr lehrreich. „Wer nicht genug trainiert, der kann auch nicht siegen."

Fliesen
HECKEROTH GMBH
Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

Fliesen
Heckeroth

Magdeburger Straße 33
44651 Herne
Telefon 0 23 25/3 51 43
Telefax 0 23 25/3 19 29

Strahlende Siegerinnen: Eva Dybowski und Marina Schulze.

Dennoch schafften wir es zwei Medaillen im Einer-Rennen zu ergattern.

... und die Jungs haben auch gewonnen.

Während des Tages wurden wir super von unseren tollen Trainerinnen motiviert. Dank der vielen Kuchenspenden waren wir am Ende des Tages nicht nur kaputt und müde, sondern auch mehr als satt. So ging es dann nach spannenden 8 Stunden mit unserem Gespann zurück zum Verein.

Für die nächste Regatta werden wir fleißig trainieren und so hoffentlich die eine oder andere Medaille mehr für den RVE ergattern.

Saison 2013
von Konstantin Hermes

Alles im allem war die Saison 2013 eine sehr turbulente. Für René Stüven und mich ging es in diesem Jahr darum, sich für die Weltmeisterschaft der unter 23-jährigen in Linz zu qualifizieren.

Wie jedes Jahr mussten wir uns in zahlreichen nationalen Kleinbootausscheidungen im Zweier-ohne-Steuermann, René im Schwergewichtsbereich, ich im leichten, mit unseren Gegnern messen. Nach einem schweren Start in die Saison schaffte René es, sich mit seinem Partner Alexander Thierfelder aus Krefeld als fünftes Boot der Gesamtrangliste unserer Altersklasse für den Achter zu empfehlen und somit auch zur WM nominiert zu werden.

Hügelregatta Baldeneysee: alles war gut...

In Linz kam das deutsche Flaggschiff um René nach einem starken Vorlauf mit Platz 2 leider nicht direkt ins A Finale und musste somit den Umweg durch den Hoffnungslauf gehen. Diesen meisterten sie erneut bei schwülen 33 Grad und standen damit im Finale. Leider verlief das Rennen nicht so wie geplant und der kräftezehrende Hoffnungslauf machte sich schnell bemerkbar. Somit kam „nur" der wohl auch den Temperaturen geschuldete 6. Platz dabei heraus. Nichts destotrotz war es ein tolles Event für die zusammengeschweißte Achtercrew.

... auch im Training lief es gut...

Für mich verlief die Saison von Anfang an eigentlich sehr gut. Mein Zweier-Partner Jannik Olsson aus Hamburg und ich hatten uns zwischen Platz 2 und 3 der Gesamtrangliste eingependelt. Bei den Deutschen Meisterschaften in Köln ging es dann im Leichten-Zweier um die direkte Qualifikation zur U23-WM.

Doch dann kam die DM in Köln

Den Vorlauf konnten wir vor den Ranglisten- Vierten mit einigen Längen gewinnen. Leider gelang es diesen jedoch, uns im Finale auf den letzten 150 m der 2000 m noch einzuholen und am Ende sogar zu überholen. Dies war wohl der bitterste Moment in meiner Ruder-„Kariere“: nach souveränen Vorleistungen und immer deutlichen Abständen auf Boot 4 bei allen anderen Rennen auf Grund eines einzigen Rennens doch nicht nach Linz fahren zu dürfen.

Am selben Abend jedoch bekamen wir die Nachricht, dass Marcus Schwarzrock, der Cheftrainer des Deutschen Ruderverbandes, uns für das Weltcup Finale der offenen Altersklasse in Luzern, also den Weltcup schlechthin, nominiert hatte. Auch wenn die Niederlage uns immer noch zu schaffen machte, waren wir überaus glücklich darüber, uns dort mit den Besten der Welt im Zweier-ohne messen zu dürfen und auch den Deutschlandachter sowie andere Olympiasieger live zu sehen. In Luzern selber konnten wir nach einem starken Endspurt im Vorlauf Zweiter werden und direkt ins Halbfinale einziehen. Jedoch mussten wir uns dort der einfach stärkeren und erfahreneren Konkurrenz geschlagen geben und kamen daher ins B-Finale. Dort wurden wir 4., ein Ergebnis mit dem wir durchaus zufrieden sind. Somit kann man sagen, dass die Saison 2013 eine sehr schöne, jedoch auch für René und mich an manchen Stellen sehr frustrierende war.

Heidicker GmbH

IHR Partner für:
SANITÄR
HEIZUNG
KLIMA

Telefon: 02325 / 988310
Rathausstraße 121 A - 44649 Herne

KLAESER

Internationale Fachspedition und Fahrzeugbau GmbH

Hohewardstraße 333 - 335
45699 Herten
Telefon: 0 23 66 / 187-0
Internet: www.klaeser.de
E-Mail: info@klaeser.de

Ruderwaderfahrt Unstrut-Saale

von Friedhelm Unger

Diese beiden Gewässer in Sachsen-Anhalt standen seit Jahren für eine Ruderwanderfahrt auf der Agenda der „Alten Herren“. Dennoch kam sie nicht zustande. Aber in diesem Jahr war es endlich soweit. Unstrut-Saale war das erklärte Ziel.

Die Barke fertig zum Ablegen.

Es begannen nun die organisatorischen Vorbereitungen. Aufgrund verschiedener Reisebeschreibungen wussten wir, dass sowohl die Unstrut als auch die Saale einige Besonderheiten parat hielten. Das begann damit, die entsprechenden Barkeneinsetz- und -aussetzstellen zu finden. Ebenso ungewöhnlich waren die vielen Schleusen, wobei die Schleusen auf der Unstrut keine regelmäßigen Betriebszeiten haben. Insofern bat die Schleusenbetriebsstelle unsere ungefähren Schleusenankunftszeiten per E-Mail mitzuteilen, damit die angekündigten Schleusungen reibungslos erfolgen können. Das setzte natürlich einen genauen Zeitplan voraus, der beispielsweise die Abfahrtszeit und die Geschwindigkeit der Barke, die voraussichtliche Schleusendauer sowie Pausenzeiten berücksichtigt. Das war auf der Saale gottlob anders, denn hier waren die Schleusen besetzt, so dass wir keinen starren Zeitplan benötigten und den Etappenverlauf individuell gestalten konnten.

Aufgrund der geographischen Verhältnisse haben wir je 3 Übernachtungen in Naumburg und Halle festgelegt. Über Kontakte zu befreundeten Rudervereinen wurden uns gute und preiswerte Pensionen empfohlen. Darüber hinaus hatten wir uns vorher telefonisch an unseren verschiedenen Etappenzielen mit Datum und ungefährer Uhrzeit angemeldet, um unsere Barke über Nacht sicher festmachen zu können. Überall wurden wir überaus freundlich unterstützt und hierfür sagen wir nochmals danke.

kern
der Service rund um den Durst

Getränke Kern GmbH
Am Großmarkt 31a· 44653 Herne
Tel.: 0 23 23/28 66, Fax: 0 23 23/2 46 05
E-Mail: info@GetraenkeKern.de
Internet: www.GetraenkeKern.de

Für Ihre Feste liefern wir:

Bierwagen, Kühlwagen, Rundstände, Zapfanlagen, Theken, Sitzgarnituren, Stehtische, Gläser und Getränke auf Kommission

Besuchen Sie auch unseren Abholmarkt auf 800 m²

• Mit über 2500 Artikeln • Parken direkt vor der Tür
• Dauerniedrigpreise • Service bis in den Kofferraum
• Weinabteilung mit ausgesuchten Winzerweinen aus aller Welt

Wir liefern Ihnen auf Wunsch auch alle Getränke direkt ins Haus
Rufen Sie doch einfach unsere Hotline 02323/2866 an!

VELTINS
VELTINS

Getränke Star

Restaurant Bootshaus
www.Bootshaus-Herne.de

Am Westhafen 27
44653 Herne

Tel: 02325/ 71638

Am Pfingstmontag, dem 20. Mai fuhren wir um 8:00 Uhr in Minimalbesetzung von 10 Ruderkameraden vom Bootshaus ab. Rd. 385 km lagen vor uns. Gegen 14:00 Uhr erreichten wir unseren Einsetzort Memleben. Nach Aufriggern der Barke fuhren wir weiter zu unserem ersten Quartier „Alter Felsenkeller“ in Naumburg. Hier stellten wir fest, dass sowohl die Unstrut als auch die Saale bereits erhebliches Hochwasser führten. In mehreren Telefongesprächen mit der Schleusenbetriebsstelle bekamen wir grünes Licht für die erste Etappe von Memleben nach Kirschscheidungen mit einer Schleuse in Tröbsdorf. Das Hochwasser lag noch leicht unterhalb der kritischen Marke.

... und fertig verladen.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus zum Etappenstart. Die Barke wurde zu Wasser gelassen und mit dem obligatorischen Rudergruß die diesjährige Wanderfahrt eröffnet. Die Barke traf rechtzeitig zur festgelegten Zeit bei der Schleuse in Tröbsdorf ein und wurde von dem bereits anwesenden Schleusenmeister problemlos geschleust. Nachmittags erreichten wir Kirchscheidungen, unser Ziel. Der Spätnachmittag stand dann ganz im Zeichen der geführten Besichtigung des spätromanisch-frühgotischen Naumburger Domes „St. Peter und St. Paul“, weltbekannt durch die Stifterfigur „Uta“. Zurück in unserem Quartier haben wir erneut Kontakt mit der Schleusenbetriebsstelle aufgenommen. Die als kritisch angesehene Situation ergab sich vor allem wegen der starken Querströmung an den Wehren nach der Schleusung; dennoch erhielten wir die Erlaubnis, unsere Ruderwanderfahrt fortzusetzen.

Verzicht auf die landschaftlich reizvollste Etappe

Während der internen Diskussion wurden Bedenken vorgebracht, die 2. Etappe unter diesen Umständen nicht zu rudern. Als am frühen nächsten Morgen Petrus seine Schleusen geöffnet hatte und damit die Hochwassersituation weiter verschärfte, fiel der Entschluss, diese sicherlich landschaftlich reizvollste Etappe von Kirchscheidungen nach Naumburg aus Sicherheitsgründen auszusetzen. Die Barke wurde verladen und nach Naumburg zur dortigen Slipanlage gebracht. Ohne zu rudern, war diese Aktion ein überaus nasses „Vergnügen“. Ein Vergnügen ganz anderer Art war am Nachmittag die Besichtigung der keltischen Himmelscheibe in Nebra.

„In allen Lebenslagen für Sie da.“

Marienhospital Herne
Stiftung Marienhospital
UK RUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

„Mit Zuwendung, Kompetenz und Verantwortung“

Universitäre Spitzenmedizin

Bei uns sind Sie rundum gut versorgt. Die Fachkliniken des Marienhospitals Herne decken 85 % aller Krankheitsbilder ab. Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen arbeiten interdisziplinär zusammen. So können wir gewährleisten, dass Sie die beste Behandlung erhalten.

Damit das so bleibt, arbeiten unsere Mediziner mit zahlreichen Forschungsprojekten heute an der Diagnostik und den Therapien von morgen.

Persönliche Beratung

Wir sind für Sie da, wenn Sie Hilfestellung zur medizinischen Versorgung, zur häuslichen und stationären Pflege oder zu gesundheitlichen Präventions- und Nachsorgeangeboten benötigen.

Medizinische Fachkräfte bieten regelmäßig Patientenseminare an, bei denen man sich über Krankheitsbilder, Therapien oder einfach über eine gesunde Lebensführung informieren kann - kostenlos und in einer angenehmen Umgebung.

Individuelle Betreuung

Ob schnelle medizinische Versorgung, therapeutische Betreuung oder Pflege - die Stiftung Marienhospital hat für alle Bedürfnisse die richtige Einrichtung, Medizinisches Versorgungszentrum, Therapiezentrum und Senioreneinrichtungen sind nur einige davon.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Marienhospital kümmern sich aufmerksam um Sie. Individuell und ganz nach Ihren Bedürfnissen.

www.marien-herne.de
02323 499-0

zukünftig
ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR

Es muss wohl ein Zusammenhang zwischen Himmelsscheibe und Wetter geben. Denn anderentags, am 23.5., schien die Sonne und nach Rücksprache mit der Schleusenbetriebsstelle für die Saale erhielten wir die Erlaubnis, bei einem Pegelstand von 3,70 m, also nur 30 cm unter der absoluten Betriebseinstellung, weiter zu rudern. Mit Rücksicht auf die unsichere Hochwasserlage, des verlorenen Rudertages und der doppelt so schnell fließenden Saale, haben wir die 3. und 4. Etappe von Naumburg nach Merseburg zusammengelegt. Die 42 Tages-km einschließlich der 5 Schleusen wurden locker geschafft, obwohl ein bereits schlecht reparierter Ausleger früh zu Bruch ging. Aber auch ein solches Problem konnte kurzfristig dank hilfsbereiter Geister vor dem nächsten Rudertag beseitigt werden.

Der ursprünglich vorletzte wurde nun unser letzter Rudertag. Am 24.5. stand unsere Etappe von Merseburg nach Halle an. Unser Ziel hieß: Hallesche Rudervereinigung „ Böllberg“ von 1884 und „Nelson“ von 1874, die wir am frühen Nachmittag erreichten. Die Barke wurde ausgesetzt und verladen.

Obwohl wir einen Tag früher als geplant nach Hause zurückgekehrt sind, war es eine interessante, erlebnisreiche und vom Hochwasser geprägte Ruderwanderfahrt.

ADS – HERNE

Ihr Architekturbüro

Neubau	Entwurf und 3-D-Planung
Umbau	Modernisierung
Altbausanierung	Bauen im Bestand

Denkmalschutzsanierung

Sicherheitskoordinator auf Baustellen

Dipl. - Ing.
Dirk Schröder
Architekt

Dorastraße 46
44625 Herne
Tel.: 02323 / 988033
Fax: 02323 / 9870015
Mail: ADS-Herne@web.de

GÜNTHER NOLTE

Baugeschäft

Hülsstraße 13 • 44652 Herne

Telefax 0 23 25/6 09 35 • ☎ 0 23 25 3 32 43

Fahrt ins Blaue
von Andreas Becker

Die „Fahrt ins Blaue“ stammt aus früheren Zeiten, als noch häufig der blau blühende Flachs angebaut wurde. Machte man einen Ausflug in die Natur, so fuhr man „ins Blaue“. Unter diesem Motto starteten wir über Pfingsten unsere Ruderwanderfahrt auf der Werra von Treffurt über Eschwege bis nach Witzenhausen.

Gutgelaunte Ruderer auf dem Weg zu ihren Booten.

Zur Wanderfahrtscrew gehörten Buschi, Chrille, Uli, Woody, Panzer, Würfel, Hartmut, Jan und ich. Also begnadete, ehemalige Wettkampfruderer der Jahrgänge 1976 und etwas älter. Seit einigen Jahren ist unser damaliger Trainer Hartmut Spohr mit an Board. Da bleibt es nicht aus, dass während einer Etappe Trainingsfeeling aufkommt.

Unsere Unterkunft buchten wir im Eschweger Ruderverein. Anreisetag war wie immer der Freitagabend, der mit einem gemütlichen Grillabend begann und mit der Geburtstagsreinfeier unseres Ruderkameraden Würfel (Dr. Werfel) zu nächtlicher Stunde endete.

Mit dem Wetter hatten wir Glück. Der Regen hörte am Samstagmorgen auf und die Fahrt konnte bei Sonnenschein und blauem Himmel beginnen. Wir ließen die Boote in Treffurt, eine Stadt im Westen von Thüringen, zu Wasser. Aufgrund der letzten Regentage hatte der Fluss eine relativ starke Strömung, aber noch kein Hochwasser. Für uns Ruderer eigentlich ideal. Mit 6 km/h unterstützender Strömung kamen wir mit unseren beiden Ruderbooten, einem Zweier und einem Vierer, zügig voran. „Da könnte der Landdienst unter Umständen Probleme bekommen", so Jan Grossmann.

Naturerlebnis Werra

Die Werra mit dem Ruderboot zu entdecken ist ein Erlebnis. Das Werratal ist an landschaftlicher Vielfalt kaum zu überbieten: pralle Naturromantik, gesunde Wälder, blumige Auen, stolze Burgen, fachwerkbunte Orte voll freundlicher Menschen und Wassersportler. Wir ruderten entlang eines Berg- und Wiesenpanoramas von Werrabergland an der Landesgrenze von Thüringen und Hessen vorbei bis hin zum Kaufunger Wald, der vom „Hohen Meißner" (753 m ü. NN) gekrönt wird.

Dann weiter mit dem Abendprogramm

Das Abendprogramm war nach den anstrengenden Ruderkilometern immer ein Highlight. Einen großen Dank an Woody (Frank Hauke), der uns eine tolle Übertragung des Eurovision Song Contest über seinen Laptop und Beamer ermöglichte. Bei der Punktevergabe bekam er von uns die volle Punktzahl, ohne wenn und aber und ohne Versprecher… Dank auch an den Küchenchef für die hervorragende Zubereitung der Speisen und Getränke, sowie der Auswahl einer geeigneten Gastronomie für hungrige und durstige Ruderer.

Matthias Tripp bekommt Wanderpokal

Nach der letzten Ruderetappe kamen wir zum krönenden Abschluss der Wanderfahrt, und zwar zur erstmaligen Verleihung eines Ruderwanderpokals. Der Pokal soll jedes Jahr den Besitzer wechseln, d. h. er „wandert". Er wird an denjenigen weitergegeben, der ihn durch sein Engagement und Pflichtbewusstsein besonders verdient hat. Wir überreichten den Pokal einstimmig an Matthias Tripp.

Nach Rückkehr, intensiver Bootswäsche und üblichen Schadensmeldungen beendeten wir die Wanderfahrt mit einem dreifachen kräftigen „Hipp, Hipp, Hurra".

Ohne Flachs, das war eine schöne „Fahrt ins Blaue".

RUDERVEREIN EMSCHER WANNE-EICKEL-HERTEN E.V.

8. HERNER RUDERTAG

am 21. September 2013
auf dem Rhein-Herne-Kanal
ab 12.00 Uhr

Herner Rudertag...
von Dr. H.-J. Siering

... und jährlich grüßt das Murmeltier oder nach der Cranger Kirmes ist vor dem Herner Rudertag.

Die Krefelder ham's erfunden. Wahr muss wahr bleiben: der Rudertag ist keine Erfindung aus Wanne-Eickel, aber wir haben ihn perfektioniert und zu einer Traditionsveranstaltung gemacht. Die Idee – wir wissen ja nicht, von wem sie kommt- muss von einem absoluten Laien stammen. Für den Ruderfachmann ist es eigentlich ein „no go": Vier zufällig zusammenarbeitenden Menschen mal eben in vier Trainingseinheiten das Rudern soweit beibringen zu wollen, dass sie bei einer Regatta über die Strecke kommen.

im Fernsehen sieht alles ganz leicht aus

Obwohl… im Fernsehen sieht das ja alles recht easy aus: die rollen da immer hin und her, alles ganz gleichmäßig, keiner behindert den anderen, und… strengen die sich eigentlich richtig an? Ab und zu schaut der Schlagmann ja sogar rüber zum anderen Boot. Ja, wenn der da noch die Zeit dazu hat! Und im Ziel wird das Siegerboot gezeigt: die schlagen sich vor Freude auf die Schenkel, klatschen sich ab und der Schlagmann steht auf seinem Sitz und macht den Bolt - scheint ja so wild alles nicht zu sein. Und den Tunnel ab 1500 Meter, durch den die Ruderer angeblich fahren – ja den hat man im Fernsehen auch nicht gesehen. Also - wird schon so schlimm nicht sein.

Und dann kommt der erste Trainingstag und alles ist ganz anders als im Fernsehen. Die drei Mitruderer im Boot werden zu Gegnern, die einen an der Entfaltung der eigenen Möglichkeiten hindern, und dies ständig und fortgesetzt.

Hat man gerade einen Superschlag gesetzt, haut einem unter Garantie der Hintermann die Pinne ins Kreuz, weil er nicht begreift, dass gerade nicht Vorrollen sondern Durchzug angesagt war, und vorne der Blödmann bremst soeben mit einem kapitalen Krebs das ganze Boot aus. Also: Chaos an Bord und der Ausbilder/die Ausbilderin wirkt auch schon etwas angenervt.

Zum Verständnis dieser Seelenlage kann man ruhig davon ausgehen, dass er/sie sich selbstverständlich um Lichtjahre geschickter bei seinen/ihren ersten Ruderversuchen gezeigt hat.

Und dann geht die erste Stunde zu Ende und wenn man genau hinhört, seufzt das Boot etwas gequält auf. Oder war es doch der Vordermann, dem man ein paar Mal die Skulls in den Rücken gerammt hatte. Na und, nach den eigenen blauen Daumen fragt ja auch kein Mensch. Schau'n wir mal, was die nächste Stunde bringt.

im Training ist es schon schwieriger

Im Laufe der folgenden Trainingsstunden wächst die Erkenntnis, dass Rudern Teamarbeit an sich ist und am Rande auch etwas mit Ziehen zu tun hat. Und das gehört zusammen wie die Butter aufs Brot, Ying zu Yang oder Kate zu William oder besser Wanne zu Eickel, die Ehe hält nachweislich schon länger. Die Regatta rückt immer näher und Nervosität kommt auf, weil das mit der Vereinigung von Ying und Yang doch nicht immer so klappt. Gelegentlich wirft man natürlich im Vorbeifahren schon mal einen Blick auf die anderen – da sieht s aber auch nicht so viel besser aus, höchstens manchmal.

Dann passiert etwas – meistens so in der letzten Woche – was ich die Motivationseskalation des Herner Rudertages nenne: Ehrgeiz kommt auf. Nach dem Motto: wenn ich mich hier schon so abquäle will ich wenigstens auch gewinnen und warum auch nicht, die anderen sind sowieso alles Flaschen. Was in den Betrieben so passiert, wird selbstverständlich geheim gehalten. Gerüchteweise sollen Chefs Siegprämien ausgesetzt haben oder ihre Boote durch Ausschreiben firmeninterner Meisterschaften zum Äußersten antreiben. Jedes Mittel scheint da recht. Ab und zu wird sogar der eine oder andere Chef auf dem Sattelplatz gesichtet, der vorgibt, ganz harmlos in der Bootshausgastronomie ein Bier trinken zu wollen, aber in Wahrheit natürlich seine Mannschaft beim Training kontrolliert.

Und dann kommt die Regatta

Am Tag der Regatta wird schließlich zusätzlich zum aufgestauten Ehrgeiz Wettkampfluft geschnuppert und mit den einen oder anderen gehen dann alle Pferde durch. Da wird dann wegen einer vermeintlichen Behinderung tatsächlich gegen den Rennausgang Protest eingelegt oder bei knappen Rennausgängen die Bewertung der Jury – alles erfahrene Ruderer, die sich seit Jahrzehnten auf den Regattaplätzen dieser Welt herumtreiben- in Frage gestellt und die Videoaufzeichnung kontrolliert. Am beliebtesten ist aber das Warten am Steg auf das vermeintlich beste Bootsmaterial. Im Training gewonnene Erkenntnisse, dass es beim Rudern wohl zuerst auf das gemeinsame, gleichmäßige Ziehen ankommt- diese Erkenntnisse sind im Eifer des Gefechts vergessen. Das Boot muss es bringen! Nach Vorlauf, Hoffnungslauf und Halbfinale kriegt meine Mannschaft sowieso nichts mehr auf die Reihe.

Und deshalb gewinnen am Ende des Tages diejenigen, die noch den Kopf für vierzig halbwegs saubere- gemeinsame! - Schläge haben - egal in welchem Boot.

Spannung für die Zuschauer

Aber das macht unter anderem den Reiz für die Zuschauer aus: die spannende Frage, welche Mannschaft bei engen Rennen als erste die Nerven verliert und den berühmten „Krebs fängt“, und sei es zwei Schläge vor der Ziellinie. Obwohl im Laufe der Jahre das rudertechnische Niveau eindeutig besser geworden ist, werden zahlreiche Rennen, um nicht zu sagen, alle Rennen durch technische Fehler entschieden. Kaum einmal kommen zwei Mannschaften – selbst nicht die fortgeschrittenen – technisch so sauber über die Strecke, dass man sagen könnte, da hat tatsächlich die stärkere Mannschaft mit der besseren Kondition gewonnen. Und

das ist das eigentlich Erstaunliche beim Rudersport: eine so einfach erscheinende Bewegung (siehe „im Fernsehen“) kann man immer und immer wieder üben und immer noch bleibt Spielraum, es besser zu machen, selbst auf höchstem Niveau.

Aber dafür gibt es ja noch das nächste Jahr. Es sei denn, der Ehrgeiz schwelt weiter, man wird Mitglied im RVE und schließt sich den Breitensportlern an. Die treffen sich immer am Donnerstag und Samstag und tun was für ihre Fitness und Gesunderhaltung, gehen auf Wanderfahrt oder nehmen sogar ab und zu an kleinen Ruderwettkämpfen teil.

Flüssigkeitsausgleich bei der Sattelplatzfete

Auch in diesem Jahr folgt auf die Regatta und die obligatorische Siegerehrung die allseits beliebte Sattelplatzfete. Es geht das Gerücht, dass man diese nur besuchen darf, wenn man vorher an der Regatta teilgenommen hat. Das trifft ausdrücklich nicht zu! Richtig ist zwar, dass ein (oder auch zwei oder…) Bierchen besonders gut schmecken, wenn man vorher gerudert hat, aber selbstverständlich sind Gäste mit jeder – auch null – Rudererfahrung gerne gesehen. Und was nicht ist, kann ja noch werden. Spätestens im nächsten Jahr, der nächste Herner Rudertag kommt bestimmt. Sie wissen ja…

und jährlich grüßt das Murmeltier.

seit über 70 Jahren

„Alte Drogerie in Crange“

Hauptstraße 408
44653 Wanne-Eickel (Herne)

Tel. 02325.73666
oder 0177.2571662

Liköre
Spirituosen aus dem Ruhrgebiet
Ruhrgebietsartikel
Heimatliebe
Lebensgefühl
Deine Stadt
Wein
Sekt
Steinkohle
www.altedrogeriemeinken.de

Auch beim Klimaschutz sind wir vorne. Und haben natürlich Herne im Blick!

Unser Umwelt-Engagement hat viele Seiten. Im Energiepark Mont-Cenis erzeugen wir mit Sonnenenergie und Grubengas umweltschonend Strom und Wärme. Unser Strom-Mix enthält 30 % erneuerbare Energie – weit mehr als der Bundesdurchschnitt. Mit unserem Ökostrom können Sie zu 100 % auf regenerative Energien setzen. Und unsere Förderprogramme helfen Ihnen, Energie und bares Geld zu sparen. Das alles tun wir für prima Klima in Herne.

www.stadtwerke-herne.de/umwelt

stwh STADTWERKE HERNE
Für ein Leben voller Energie.

Der Weg ins Finale...
von Dr. H.-J. Siering

Da sich in diesem Jahr nur eine Mannschaft getraut hat, für die Leistungsklasse I (LK I) zu melden, mussten wir eine Einteilung der gemeldeten Teams nach folgenden Kriterien vornehmen:

3 und 4 Newcomer pro Boot -> Eingruppierung in LK II

3 und 4 Wiederholer im Boot -> Eingruppierung in LK I

2 : 2 Newcomer : Wiederholer, alles Frauen -> Eingruppierung in LK II

2 : 2 Newcomer : Wiederholer, gemischt -> Eingruppierung nach Trainerbeurteilung (dies war in nur zwei Fällen erforderlich).

Für die 14 Boote der **LK I** ergibt sich also folgender Regattaablauf (VL = Vorlauf, HL = Hoffnungslauf, HF = Halbfinale, F = Finale):

3 VL: 1. + 2. Platz direkt ins HF, die anderen in die HL

2 HL: 1. + 2. Platz ins HF

2 HF: 1. + 2. + 3. Platz ins Finale

Die Boote der **LK II** werden auf 5 VL verteilt. In dem 1.VL starten alle Frauenboote und bestreiten damit den **Damenwettbewerb**, d.h. hier geht es bereits um Pokale und Medaillen für die Teilnehmerinnen.

Ansonsten sieht der Ablauf folgendermaßen aus:

5 VL: 1. + 2. Platz direkt ins HF, die anderen in die HL

4 HL: 1. + 2. Platz ins HF

3 HF: 1. + 2. Platz ins Finale

Der Sieger der LK I und LK II bestreiten anschließend das Superfinale um den Wanderpokal.

In allen Disziplinen werden die ersten drei Plätze mit Pokalen und die einzelnen Teilnehmer mit Medaillen geehrt.

Vorläufe

	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4	Bahn 5	Bahn 6
LK II							
1. Vorlauf / Frauenfinale	**12:30**	HRL Steuerberatung *HRL Basement*	St. Elisabeth Gruppe Kath.Kliniken Rhein Ruhr *Queen Elisabeth I*	Vulkan Kupplungs- u. Getriebebau *LAS VULKANITAS*	St. Elisabeth Gruppe Kath.Kliniken Rhein Ruhr *Santa Maria*	St. Elisabeth Gruppe Kath.Kliniken Rhein Ruhr *Health Angels*	
		9	35	2	38	34	
2. Vorlauf	**12:40**	Vulkan Kupplungs- u. Getriebebau *Speedy Gonzales*	Leo Club Herne *Leo Club Herne*	Gymnasium Petrinum *Paddel- Petrinum*	LMV Veranstaltungsservice *LMV*	BSG AGR Herten *Four For Fun*	Klaeser *Klaeser-Werkstatt-Kreuzer*
		3	39	42	33	23	16
3. Vorlauf	**12:50**	BSG AGR Herten *Azubi-Boot II*	Klaeser *Klaeser-Schlepper*	D. Ing. Wesemann *Die Wesemänner*	CDU- Fraktion Herne *Schwarze Strümpfe*	Caritasverband Herne *Flammenkreuzer*	BSG AGR Herten *RZR I*
		22	15	40	7	43	20
4. Vorlauf	**13:00**	HRL Steuerberatung *HRL Rookies*	Herner Sparkasse *S-Männchen*	TV Börnig-Sodingen	Feuerwehr Herne *Löschboot 14*	HRL Steuerberatung *HRL All In*	BSG AGR Herten *ZDE II*
		8	27	25	13	10	18
5. Vorlauf	**13:10**	rku.it GmbH *Freibeuter*	BSG AGR Herten *Die Gasgebenden Granaten (Lambda)*	BSG AGR Herten *ZDE I*	ISAP AG *Bin Baden*	rku.it GmbH *Kanalpiraten*	
		30	19	17	12	31	
LK I							
1. Vorlauf	**13:20**	BSG AGR Herten *ArrrGR Piraten*	rku.it GmbH *NCC-1701-G*	Müller - Die lila Logistk Gmbh & Co.KG *Lila Wikinger*	WohnungsGenossensch. Selbsthilfe W.-E. *WSW Wir sind wech*	Anton Graf GmbH *Graf's - Riverliner*	
		21	29	5	41	4	
2. Vorlauf	**13:30**	Straßenbahnen Herne-Castrop-Rauxel GmbH *Herner Crocodiles*	Klaeser *Neid Rider*	rku.it GmbH *BIT PULLS*	Evonik-Industries *Blade-Runners*	rku.it GmbH *BoatRunner*	
		6	14	32	44	28	
3. Vorlauf	**13:40**	Herner Sparkasse *Road-Runner*	Vulkan Lokring Rohrverbindungen *GorchLOK*	Gymnasium Eickel *Gymnasium Eickel*	ISAP AG *Norbertzahlt.de*		
		26	1	24	11		

RENNPLAN

Hoffnungsläufe

	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4	Bahn 5	Bahn 6
LK II							
1. Hoffnungslauf	**14:00**	3. Platz VL 1	3. Platz VL 2	4. Platz VL 3	5. Platz VL 4		
2. Hoffnungslauf	**14:10**	5. Platz VL 5	4. Platz VL 1	4. Platz VL 2	5. Platz VL 3	6. Platz VL 4	
3. Hoffnungslauf	**14:20**	3. Platz VL 4	3. Platz VL 5	5. Platz VL 1	5. Platz VL 2	6. Platz VL 3	
4. Hoffnungslauf	**14:30**	3. Platz VL 3	4. Platz VL 4	4. Platz VL 5	6. Platz VL 2		
LK I							
1. Hoffnungslauf	**14:40**	3. Platz VL 1	4. Platz VL 3	5. Platz VL 1	4. Platz VL 2		
2. Hoffnungslauf	**14:50**	3. Platz VL 2	4. Platz VL 1	5. Platz VL 2	3. Platz VL 3		
Pause							

Halbfinals

	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4	Bahn 5	Bahn 6
LK II							
1. Halbfinale	**15:40**	1. Platz VL 4	1. Platz VL 1	2. Platz VL 2	2. Platz HL 2	1. Platz HL 4	2. Platz HL 3
2. Halbfinale	**15:50**	2. Platz HL 4	1. Platz HL 1	2. Platz VL 1	1. Platz VL 2	1. Platz VL 3	2. Platz VL 5
3. Halbfinale	**16:00**	1. Platz VL 5	2. Platz VL 4	2. Platz HL 1	1. Platz HL 3	1. Platz HL 2	2. Platz VL 3
LK I							
1. Halbfinale	**16:10**	1. Platz VL 1	2. Platz VL 2	1. Platz VL 3	2. Platz HL 1	1. Platz HL 2	
2. Halbfinale	**16:20**	2. Platz HL 2	2. Platz VL 1	1. Platz VL 2	2. Platz VL 3	1. Platz HL 1	
Pause							

Finals

	Zeit	Bahn 1	Bahn 2	Bahn 3	Bahn 4	Bahn 5	Bahn 6
Finale LK II	**17:00**	1. Platz HF 1	2. Platz HF 1	1. Platz HF 2	2. Platz HF 2	1. Platz HF 3	2. Platz HF 3
Finale LK I	**17:15**	1. Platz HF 1	2. Platz HF 1	3. Platz HF 1	1. Platz HF 2	2. Platz HF 2	3. Platz HF 2
Superfinale	**17:30**			1. LK II	1. LK I		

Alle Zeiten sind ungefähre Angaben. Achten Sie auf die Lautsprecherdurchsagen

Ein Verein stellt sich vor

Leistungs-Hochleistungsrudern

Die Leistungssportabteilung ist das sportliche Aushängeschild des Rudervereins. Unter Leistungssport verstehen wir das intensive Ausüben des Rudersports mit dem Ziel, im Wettkampf eine hohe Leistung zu erzielen. Der Leistungssport unterscheidet sich vom Breitensport insbesondere durch den wesentlich höheren Zeitaufwand (tägliches Training) sowie die Fokussierung auf den sportlichen Erfolg. Der Begriff Hochleistungssport wird in der Wissenschaft verwendet, wenn der Leistungssport mit dem ausdrücklichen Ziel betrieben wird, Spitzenleistungen im internationalen Maßstab zu erzielen (Weltmeisterschaften, Weltcup-Serien sowie die Olympischen Spiele).Bei den letzten vier Olympischen Spielen waren Mitglieder des RVE vertreten.

Kinderrudern

Bis zum Alter von 14 Jahren (als U15 bezeichnet) sprechen wir von Kinderrudern Die Ausmaße des Bootsmaterials lassen in der Regel erst einen Einstieg in die Sportart Rudern im Alter von 10 Jahren zu. In diesen Jahren steht die Entwicklung der Technik (koordinative Fähigkeiten, Bewegungsfertigkeiten) und der Kondition (Ausdauer, Schnelligkeit, Flexibilität, Kraft) im Vordergrund. Erst im Alter von 13 und 14 Jahren bieten wir für interessierte Kinder das Leistungskinderrudern an. Im Vordergrund stehen weiterhin die körperliche Entwicklung und die Gesundheit. Um letztere zu gewährleisten, verpflichten wir und der Deutsche Ruderverband die Kinder und Jugendlichen zu regelmäßigen sportmedizinischen Untersuchungen.

Freizeit-Fitness-Rudern

Der Ruderverein Emscher bietet ideale Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zum Fitnesstraining für alle Altersgruppen. Die Traditionssportart Rudern ist abwechslungsreich und ausgesprochen gesund. Rudern beansprucht alle Hauptmuskelgruppen. Ruderspezifische Verletzungen sind selten. Ob man sein Training mehr gesundheitlich orientieren möchte oder als Freizeitsportler Leistungsziele verfolgt, ist die Entscheidung des Einzelnen. Unser vereinseigenes topmodernes Fitnessstudio ist die Alternative zu kommerziellen Angeboten.

Erwachsene Anfänger werden bei uns schnell in die bestehende Rudergruppe integriert ohne jedoch zu überfordern. Freizeitrudern wird beim RVE ganzjährig und bei fast jedem Wetter betrieben.

Ziele

Rudern ist ein Sport von 8 bis... ja, mindestens 80, gerne auch älter. Beginnend im Kinder- und Jugendalter, wo es maßgeblich darum geht, die charakterbildenden Eigenschaften des Mannschaftssports Rudern zu vermitteln, übers Erwachsenenalter, wo Geselligkeit und Spaß neben der Fitness im Vordergrund stehen, bis ins Alter, wo die Gesundheitsaspekte des Rudersports an Bedeutung gewinnen... der Ruderverein Emscher hat die Förderung aller Ausprägungen des Rudersports auf seine Fahnen (und in seine Satzung) geschrieben. Dies alles geschieht innerhalb der Strukturen eines gemeinnützigen Vereins, in dem generationenübergreifend Solidarität geübt wird und gemeinschaftlich dieselben Ziele verfolgt werden.

Wasser hoch – nichts geht mehr
von Manfred Tripp

Wie jedes Jahr in den vergangenen 30 machten wir uns am Mittwoch vor Fronleichnam mit Barke „Kohlenpott“ im Schlepp und samt notwendigen Vorräten auf den Weg zum Main. Einsetzen in Erlabrunn, 1. Etappe bis Gemünd, 2.Etappe bis Marktheidenfeld, letzte Etappe bis Wertheim – so weit der Plan und alle voller Vorfreude.

Natürlich hatten wir alle vom Hochwasser auf den Flüssen im Osten Deutschlands gehört – aber am Main?

Der erste Schock an der bekannten Einsatzstelle: Zufahrt gesperrt, das Wasser „entgegenkommend“ auf den Uferwiesen. Wo war die Rampe, die sonst eine so bequeme Beförderung der Barke vom Hänger ins Wasser ermöglichte? Also Schuhe aus, Hosenbeine hoch – ein dreifach „Hoch“ den Youngsters in der Mannschaft – die Rampe war gefunden. Die Aussichten während des Aufriggerns waren wenig verheißungsvoll: Die Strömungsgeschwindigkeit des Fahrwassers zeigte sich rasant, jedes vorüberfahrende Schiff ließ die Gullys des Uferwegs hochquellen. Aber die Barke kam sicher zu Wasser und wurde außerhalb der Strömung fest verankert. Der Rest des Tages blieb fürs Quartiergenießen.

Ein Trankopfer an den Flussgott

Am nächsten Morgen als erstes Anruf beim Schifffahrtsamt: Doch – es wird geschleust! Also hinein in die Barke – ein Trankopfer an den Flussgott – und mit kräftigem Anschub durch die genannte „Jungtruppe“ hinein in die Hauptströmung. Für den Steuermann kaum Steuerdruck, also laufend Manöveransagen, denn die Fahrwasserbojen kamen uns sehr schnell entgegen „geschwommen“.

Gott sei Dank gelang in Gemünd die Einfahrt in die Saalemündung gegen deren verstärkte Strömung mit einigem Kraftaufwand. Der uns bekannte Liegeplatz stand allerdings bereits unter Wasser. Also unter den Brücken hindurch die Saale weiter aufwärts – eine Grasböschung wird zum Liegeplatz: schön hochziehen, wer weiß was kommt. Ganz sicher weiterer Regen.

Richtig geahnt: am nächsten Morgen schwimmt die Barke bereits zur Hälfte. Aber der Anruf beim Schifffahrtsamt ergibt: noch wird weiter geschleust. Also „Kurve kratzen“ auf der Saale unter den Brückenbögen hindurch ins Mainfahrwasser.

Tatsächlich schaffen wir die beiden vorgesehenen Schleusen. An der letzten wird uns signalisiert: der Pegel steigt weiter – die Schifffahrt wird vermutlich eingestellt – Fahrverbot für alle.

Wo aber die Barke herausnehmen, wo ist eine geeignete Rampe für den Einsatz von Zugwagen und Hänger, wenn die geplante Stelle in Wertheim nicht erreichbar ist?

Schließlich entdeckt der Service eine alte Fähranlegestelle in Hafenlohr – aber mit äußerst knapper Zufahrt aus der schnellen Strömung heraus. Gegen sonstige Gewohnheiten reagiert die Mannschaft exakt auf die Kommandos und mit vollem Krafteinsatz landen wir in der Lücke.

Doch der Pegel steigt und steigt

Dass wir die letzte Chance wahrgenommen haben, sehen wir am nächsten Morgen: Pegel weiter gestiegen Schifffahrt eingestellt. Also Hänger holen, abriggern, aufladen und aufatmen.

Eine ausgiebige Gemeischaftsveranstaltung in Marktheidenfeld lässt den Rest des Tages verfliegen. Den Sonntagvormittag verbringen wir bei einer Jazzmatinee auf Burg Wertheim mit Blick auf den sonnenbeschienenen „Mainsee“ vor Wertheim. Letzter Eindruck bei der Abfahrt: die Kassenautomaten an den Parkplätzen der Uferstraßen werden abmontiert .... das Wasser steigt weiter. Gut, dass wir an einem Kanal wohnen.

Impressum

Herausgeber:	RV Emscher Wanne-Eickel e. V.
V. i. S. d. P.	Dr. H.-J. Siering
Redaktion:	Dr. H.-J. Siering · Christa Kleversaat
Layout:	André Abbenhaus
Gesamtherstellung:	Blömeke-Media, Herne
Auflage 1000	September 2013
Anschrift:	RV Emscher Wanne-Eickel e. V. Am Westhafen 27 · 44653 Herne Telefon: 0 23 61/6 28 04 · www.rvemscher.de

DIE KLEINSTEN MACHEN EBEN DIE GRÖSSTE **FREUDE**

Sie sparen bis zu
€ 3.351,-*

cheer up! 1.0l 4-Türer

44 kW (60 PS), 5-Gang, „white“, Klimaanlage, el. Fensterheber, Lederlenkrad, Radio-CD „RCD 215“, Leichtmetallräder, Zentralverriegelung, Raucherpaket, Winterpaket, Servolenkung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 5,6/außerorts 3,9/ kombiniert 4,5/CO_2-Emission kombiniert 105 g/km

Tiemeyer Hauspreis ab € 10.499,-
inkl. € 690,- Überführungskosten

* Ersparnis ggü. der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell. Abbildung ähnlich, zeigt Sonderausstattung gegen Aufpreis. Privatkundenangebot, solange der Vorrat reicht.

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Tiemann GmbH & Co. KG
Heerstraße 4, 44653 Herne, Tel. (02325) 9738-0

60 JAHRE

Tiemeyer Gruppe

Wir machen das Revier mobil.
www.tiemeyer.de

Von A wie Aasee
bis Z wie zugefroren

von Carly Abbenhaus

Man hat mich damit beauftragt, einen Erlebnisbericht über meine Saison zu schreiben. Ich denke dass Wort „Erlebnisbericht" trifft die Sache schon sehr gut denn in Anbetracht der Tatsache, dass die Saison doch sehr turbulent und auch nicht ganz einfach war, gibt es da wohl einiges an Erlebnissen zu berichten; auch wenn die Ergebnisse nicht immer nur erfreulich waren.

Nun ja, beginnen sollte die Saison wie jedes Jahr mit einem Trainingslager in Brandenburg, welches zusammen mit einigen anderen Vereinen wie zum Beispiel dem RC Germania Dortmund, dem RC Hansa Dortmund und dem RV Waltrop stattfinden sollte. Fahren wollten wir in der ersten Woche der Osterferien. So war zumindest der Plan.

Wer sich jetzt noch an die Wetterverhältnisse Ende März diesen Jahres erinnern kann, der weiß, dass man nicht gerade von Sonnenschein und angenehmen Temperaturen sprechen konnte. Und wenn die Temperaturen schon in Herne nicht über den Gefrierpunkt hinauskommen, wie sollte es dann erst in Brandenburg werden? Eine Woche vor Beginn des Trainingslagers kamen die ersten Spekulationen auf, ob das Trainingslager überhaupt stattfinden könne. Mindestens einmal am Tag schaute ich mir – und ich bin sicher, ich war nicht die Einzige – die Wettervorhersagen für die nächste Woche im Internet an. Doch leider blieb die Situation unverändert – die Gewässer in Brandenburg waren zugefroren!, so dass das Trainingslager kurzerhand in die heimischen Vereine umgelegt wurde. Das fanden zwar alle sehr schade, aber immerhin besser, als in Brandenburg Schlittschuh zu fahren.

Ich habe zusammen mit allen anderen B-Juniorinnen bei uns am Verein trainiert. Mit insgesamt sieben Mädels war da mal wieder richtig was los an unserem Verein. Denn wir als Verein konnten ja zur Bootsbildung in diesem Jahr nur zwei Junioren beitragen, nämlich Jonas Kuhlbrodt und mich, Carly Abbenhaus. Trainiert wurden wir von Egon und von Stefan Becker (RC Germania Dortmund).

Im Laufe des Trainingslagers kristallisierte sich dann immer mehr heraus, dass ein Doppelvierer mit Steuerfrau in dieser Saison wohl das Mittel der Wahl sein würde. Dieser setzte sich wie folgt zusammen: Celine Schneider auf Schlag (RC Germania Dortmund), dann Sarah Becker (RC Germania Dortmund), hinter ihr Anica Scholz (RC Hansa Dortmund) und ich im Bug. Unsere Steuerfrau war Rebekka Preuß,

worüber wir auch alle sehr glücklich waren, denn nach dem Trainingslager (dort hatten wir diverse Steuerleute) haben wir festgestellt, dass sie mit Abstand die Beste ist, war und bleibt.

Saisonpremiere in Münster

Wie man sich vielleicht denken kann waren wir alle vor unserem ersten gemeinsamen Rennen der Saison in Münster auf dem Aasee sehr aufgeregt. Keiner wusste wo wir stehen werden, ob es gut oder aber vielleicht auch schrecklich werden wird. Trotzdem waren wir vor unserem Start alle hoch konzentriert und motiviert bis in die Haarspitzen. Diese Motivation wurde sicherlich durch einen ganz bestimmten Gegner zusätzlich verstärkt. Bei diesem ganz bestimmten Gegner handelte es sich um eine Renngemeinschaft aus Rauxel, Datteln und Waltrop, mit denen wir von Anfang an nicht wirklich auf Du und Du waren. Wie sich herausstellte, war das gar nicht so schlecht, denn unser erstes Rennen konnten wir gleich, wenn auch unerwartet, gewinnen. An Tag zwei mussten wir unsere Rivalen dann doch leider noch ziehen lassen, was unsere Trainer allerdings nicht als besonders dramatisch empfunden haben. Neben dem Vierer stand sowohl für Anica und mich, als auch für Celine und Sarah noch jeweils ein Zweier-Rennen auf dem Programm. Auch unser Zweier lief für das erste Rennen nicht schlecht, allerdings sahen wir noch Verbesserungsbedarf. So ähnlich fiel auch Jonas Fazit nach dem ersten Regattawochenende aus.

Rudern macht Spaß... laufen manchmal auch.

Er fuhr ebenfalls eine Renngemeinschaft mit Dortmund – im leichten Doppelvierer und -zweier. Aber bis zur nächsten Regatta hatten wir ja noch 2 Wochen Zeit. Diese zwei Wochen verbrachten wir mit intensivem Training was hauptsächlich im Doppelvierer stattfand. Die Stimmung in unserem Vierer war ausgesprochen gut, auch wenn das Training mal nicht so lief wie wir es uns erhofft hatten.

Weiter ging's nach Bremen

Die zweite Station auf unserem Regattaplan war wie schon im Jahr zuvor die große Bremer Ruderregatta. Auch hier gingen sowohl Jonas als auch ich jeweils im Doppelvierer und im Doppelzweier an den Start. Unser Training im Doppelzweier mussten Anica und ich schon vor dem Frühstück absolvieren. Diese Vorgabe von Egon stieß bei uns nicht auf große Begeisterung, allerdings durften wir wenige Stunden später feststellen, dass sich das Training und Egons Vorgaben bezahlt gemacht haben. Denn insbesondere bei einem meiner beiden Zweier-Rennen war eine deutliche Verbesserung zu erkennen. Auch der Kommentar der Trainer klang äußerst positiv „Das war gerade dass Beste was ihr bisher gemacht habt!" Zwar haben wir nicht gewonnen, aber in diesem Fall war ein Sieg auch nicht das Maß aller Dinge.

An diesem Wochenende ging auch Rebekka(Bekky) erstmals in dieser Saison wieder an den Start. Denn nachdem sie in Münster feststellen musste, dass ihr ein Leben als Steuerfrau auf Regatten auf Dauer zu langweilig werden wird, musste noch eine zweite Aufgabe her. Also stieg sie auf den folgenden Regatten wieder in ihren Einer und fuhr an mindestens einem der beiden Tage selbst ein Rennen.

Nächste Station Köln

Zwei Wochen später stand dann schon die nächste Regatta vor der Tür. Dieses Mal fuhren wir nach Köln; dorthin wo in fünf Wochen die deutschen Jugendmeisterschaften stattfinden sollten. Auch hier fuhren wir wieder Doppelzweier- und Vierer.

Wie bei jeder Regatta haben wir auch hier schon früh morgens eine kleine Trainingseinheit im Doppelvierer absolviert. Eigentlich ganz normal. Eigentlich. Am Steg wurden wir von einem Schiedsrichter gefragt, ob wir zum Start fahren oder einfach nur trainieren wollten. Wir antworteten letzteres. Im Vorbeigehen fügte er noch hinzu: „Einfach immer nur um die beiden Überraschungseier fahren!" Überraschungseier? Ja genau, dass sind die riesigen Bojen, die die Trainingsstrecke begrenzen, welche eine erstaunliche Länge von 300 m hat. Würde man auf dieser interessanten Strecke also eine normale Trainingseinheit von 15 Kilometern absolvieren wollen, müsste man geschlagene 50 Mal wenden.

Ingenieurdienstleistungen nach Maß.

Für Ihre speziellen Aufgaben in der Ingenieur- und Industrievermessung nutzen wir modernste 3D-Mess- und Analysetechniken. Unsere Teams planen, organisieren und bearbeiten Projekte präzise und in jeder Größenordnung. Sprechen Sie uns an!

Dr.-Ing. Wesemann Ges.
für Ingenieurgeodäsie mbH
Bobenfeld 1 · D-44652 Herne

Telefon: +49 2325 6376-0
Telefax: +49 2325 6376-100
Internet: www.ib-wesemann.de

Foto von »dodger reggbob« bei Flickr | www.flickr.com/photos/dodger_/7965436690/

Die Rennergebnisse dieses Wochenendes waren eher weniger erfreulich. Das eine Zweier-Rennen war, wie Egon es formuliert hat, „zerrollt“, und auch die Vierer-Rennen waren nicht gerade die besten der bisherigen Saison. Den genauen Grund kenne ich leider schon gar nicht mehr, aber die Fotos, die ich von dieser Regatta habe, sprechen eine deutliche Sprache.

Regatta-Strecke Köln.

Die nächsten zwei Wochen waren von großen Veränderungen geprägt. Plötzlich sollten wir nicht mehr Skullen, sondern Riemen. Zwar hatten Egon und Stephan (Trainer RC Germania Dortmund) immer mal wieder so etwas erwähnt – also, dass Riemen ja eine echte Alternative wäre – doch irgendwie hatte niemand aus unserem Vierer so wirklich daran geglaubt, dass wir nur fünf Wochen vor den Meisterschaften noch wechseln sollten.

Naja, falsch gedacht würde ich sagen. Zu Anfang war niemand aus unserer Mannschaft wirklich begeistert von dieser Idee. Schon auf der Regatta in Köln gab es das erste Gespräch, wo Egon uns die Nachteile, aber vor alle auch die Vorteile des Riemenvierers erläuterte. Insbesondere ging es dabei um die wahrscheinlich deutlich besseren Chancen, die wir bei der Meisterschaft hätten, wenn wir Riemen würden. Denn in dieser Bootsklasse wären es deutlich weniger Gegner als im Doppelvierer.

Ich muss zugeben, dass ich mich mit diesem Gedanken überhaupt nicht anfreunden konnte. Doch nach einigen Gesprächen zusammen mit meinen Bootskolleginnen entschieden wir uns schlussendlich doch für das Abenteuer Riemen. Und wenige Tage später saßen wir dann auch schon im Vierer ohne. Ein paar kurze Einweisungen und schon ging es los. Zunächst fuhr ich Steuerbord, dann Backbord und dann wieder Steuerbord. Und zwischendurch mussten wir ja auch immer noch den Doppelvierer trainieren, schließlich sollten wir den in Hamburg noch mal fahren.

Bei uns stellte sich immer mehr die Frage, wie wir es eigentlich innerhalb von weniger als fünf Wochen schaffen sollten, ein Rennen im Vierer ohne zu überstehen.

Mein Respekt und meine Zweifel führten auch immer mal wieder zu kleineren Diskussionen mit Egon und der Mannschaft. Mich machte es in Teilen wirklich wahnsinnig, zu wissen, dass der Vorlauf auf den deutschen Meisterschaften unser

erstes offizielles Rennen in dieser Bootsklasse sein würde. Die durchaus plausible aber nicht sehr beruhigende Antwort der Trainer lautete „Wieso? Ihr wisst wie man ein Rennen fahren muss – ob nun im Doppelvierer oder Vierer ohne, das macht auch keinen so großen Unterschied mehr."

„Also gut", dachte ich … auch wenn ich noch nicht wirklich restlos überzeugt war. Die letzten Zweifel wurden dann aber zum Glück mit den zahlreichen Trainingseinheiten aufgelöst.

In Hamburg noch einmal im Doppelvierer

Wieder mit den Gedanken beim Doppelvierer reisten wir erst einmal nach Hamburg. Wie schon im letzten Jahr, waren die Wetterbedingungen keineswegs gut. Vielleicht rekordverdächtig was Wind und Wellen anging, aber wahrlich nicht so, dass man hätte Freudensprünge machen können.

Wie schon in Köln begann der Tag mit unserem Zweier-Rennen. Anica und ich gingen trotz des Wetters äußerst motiviert an den Start, wovon man allerdings im nach hinein nichts mehr erkennen konnte. Ich glaube wir haben den ganzen Regattaplatz unterhalten, denn die Enttäuschung über unser Rennen war so groß, dass unsere gewohnte Besprechung nach dem Rennen in Vorwürfe und Beschuldigungen ausartete. Diese waren dann aber ziemlich schnell wieder vergessen, so dass wir uns wieder voll und ganz auf das noch bevorstehende Vierer-Rennen konzentrieren konnten.

Ordentlich üben…

Doch auch hier war das Resümee: Keine Glanzleistung! Auf Grund des Windes blieben wir an jeder Welle hängen, und nach gefühlten 20 Krebsen innerhalb von 500 Metern war es dann endgültig vorbei. Am zweiten Renntag lief es dafür insgesamt ein wenig besser. Nach diesem Erlebnis – womit wir wieder beim Thema „Erlebnisbericht" sind – waren wahrscheinlich doch alle froh, dass unsere Geschichte im Doppelvierer zumindest für diese Saison erst einmal zu Ende geschrieben war. Dieses Negativergebnis konnte Bekky dafür dann aber umso überraschender wieder gerade rücken. Am Sonntag konnte sie ihr Einer-Rennen souverän gewinnen und somit eine, aber auch leider einzige Medaille für unseren Verein sichern.

Vorbereitung im Riemenvierer auf die DJM

Schreiben wir also das nächste Kapitel in der Geschichte „Riemen-Vierer". Wieder zurück aus Hamburg begann gleich am Dienstag das intensive Training. Am darauf folgenden Wochenende trainierten wir mit echten Riemen-Profis im Achter. Zu uns vier Mädels und Steuerfrau Bekky gesellten sich Mattes und sein Zweierpartner sowie Bernd Heidicker und Alex Palfner. Doch da nicht der Achter, sondern der Vierer unsere Bootsklasse auf den deutschen Meisterschaften sein würde, blieb es bei dieser einen, aber sehr hilfreichen Einheit.

Zurück im Vierer übten wir mehr und mehr das Fahren mit den höheren Rennfrequenzen, was manchmal besser und manchmal schlechter funktionierte. Trotzdem freute sich jeder von uns auf die Meisterschaft, auch wenn niemand nur im Geringsten einschätzen konnte, wie das Ergebnis am Ende aussehen würde.

Unsere Anreise erfolgte am Mittwochnachmittag. Da wir erneut in Köln waren, muss ich über die dortigen Trainingsmöglichkeiten wohl nicht mehr sagen als „Überraschungseier".

Schließlich starteten wir als eines von insgesamt sieben Booten in einem der beiden Vorläufe, den wir mit einem für uns eher enttäuschenden 3. Platz abschlossen. Da nur die jeweils ersten aus den beiden Rennen direkt das Finale erreicht hatten, mussten wir zusammen mit allen anderen in den Hoffnungslauf am nächsten Tag – das für uns wohl wichtigste Rennen der Saison, bei dem es galt, auf keinen Fall Letzte zu werden, da nur die Erst- bis Viertplatzierten das Finale erreichen würden. Bis ca. 500 m vor dem Ziel sah es auch gut aus – wegen leichter Startschwierigkeiten lagen wir zwar auf dem undankbaren 5. Platz, aber wir hatten gut aufgeholt und hätten die vor uns liegenden Essenerinnen wohl überholt, wenn nicht passiert wäre, was passiert ist ...

Sarah Becker, sie saß auf Co-Schlag im Boot, fing einen Krebs, sodass wir unser ganzen Boot zum Stehen bringen mussten. Der Kommentator drückte unseren

RAG
Montan Immobilien

Wie kein anderer Anbieter bündelt die RAG Montan Immobilien ein vielseitiges Know-how rund um Immobilien und Flächen. Seit über 30 Jahren verwalten wir Liegenschaften des RAG-Konzerns und entwickeln industriell vorgenutzte Areale zu gefragten Standorten. In unseren Geschäftsfeldern Entwicklung, Umwelt und Management treiben wir den Strukturwandel im Ruhrgebiet und im Saarland erfolgreich voran.

Die Zukunft ist unser Revier.

RAG Montan Immobilien GmbH
Im Welterbe 1-8
45141 Essen
info@rag-montan-immobilien.de
www.rag-montan-immobilien.de

... dann klappt es doch eigentlich schon ganz gut. Aber..

doch ziemlich gravierenden Zwischenfall so aus: „Die haben ja keinen Krebs sondern gleich einen Hummer gefangen!“ Einige Aussagen von anderen Trainern, Eltern und Freunden konnten das nur bestätigen. Erst einmal hatten wir Angst, ob Sarah etwas passiert ist, denn so wie es ausgesehen haben muss, hatte sie sich den Riemen gegen das Kinn geschlagen und war dann mit dem Kopf auf die Bordwand gefallen.

Doch zum Glück war nichts passiert. Zwar war jeder von uns wahnsinnig enttäuscht, dass es nicht für das Finale gereicht hat, aber es war einfach Pech. Für uns hat es die Sache in diesem Moment natürlich kein bisschen besser gemacht, aber im Nachhinein haben wir uns gesagt: Es ist besser zu wissen, dass es nicht geklappt hat, weil wir „Pech“ hatten, als zu wissen, dass wir es so wie so nicht hätten schaffen können.

Das Ergebnis meiner Saison ist wahrlich nicht das, was wir uns erhofft haben, doch das ist vielleicht auch nicht immer alles was zählt. Und so denke ich sieht es auch Jonas. Seine Prognose und auch die seiner Kollegen aus dem Vierer lautete: „A- Finale sollte eigentlich sicher drin sein!“. Es kam jedoch anders: Leider war auch für ihn die Meisterschaft schon nach dem Hoffnungslauf zu Ende. Sowohl für Jonas als auch für mich war es trotz mancher Schwierigkeiten eine tolle Saison.

Der Dank unseres Vierers gilt neben Egon vor allem Bekky, der tollsten Steuerfrau der Welt. Sie war echt super und hat uns immer wieder motiviert, auch wenn ihre Stimme merklich darunter zu leider hatte.

So viel zur B-Saison 2013, die das Wort „Erlebnis“ denke ich verdient hat.

Konflikt: Schule – Leistungssport

von Constanze Siering

Laut RVE-Satzung §2 fördert der Verein den Rudersport unter anderem als Leistungssport. Dies ist nicht selbstverständlich. Viele Vereine in Deutschland haben letztlich aus Kostengründen auf diesen Vereinszweck bewusst verzichtet und widmen sich ausschließlich dem Breitensport, meist in Form des Wanderruderns. Viele Vereine beschicken aber auch breitensportlich ausgerichtete Regatten, die für alle Altersstufen und praktisch jedes Leistungsniveau angeboten werden.

Ein Verein muss sich also seine Leistungssportler schon etwas kosten lassen. Während im Kinderbereich die finanziellen Aufwendungen noch überschaubar sind (regionale Regatten im Ruhrgebiet, eventuell als Saisonhighlight in Werder, Leer, o.ä.), fahren leistungsfähige Jugendliche schon auf Prüfungsregatten in München, Köln, Hamburg, Brandenburg, die über drei, manchmal vier Tage gehen und mit entsprechenden Kosten verbunden sind.

Ein weiter Weg: Siegerehrung Kinderregatta Oberhausen (Timo Marquardt)...

Leistungsstarke Ü18-Ruder(innen) trainieren in der Regel ganzjährig am Bundesstützpunkt Dortmund und besuchen Trainingslager in Südeuropa, Regatten in Leipzig, Essen, München, Ratzeburg und in ganz Europa, zur Not auch in Übersee. Die Weltmeisterschaften in diesem Jahr fanden z.B. in Südkorea statt. Aktive, die in dieser Leistungsklasse starten, kosten den Verein mehrere Tausend Euro pro Jahr.

Die Anforderungen im Rudertraining sind hoch

Was müssen nun aktive Ruderer mit hohen sportlichen Zielen (erfolgreiche Teilnahme an den Bundeswettkämpfen (-meisterschaften)ihrer Altersklasse, eventuelle Qualifikation für die Weltmeisterschaften ihrer Altersklasse) ihrerseits an Einsatz leisten, um zu ihrem Talent als notwendige Bedingung für sportlichen Erfolg auch die dann möglicherweise hinreichenden Voraussetzungen zu erfüllen?

Im Kinderbereich wird zwei bis dreimal pro Woche trainiert, wobei die Ausübung mindestens einer zweiten Sportart zusätzlich erwünscht ist. Das Trainingsprogramm ist vielseitig ausgerichtet und findet zu ca. 50% auf dem Wasser statt. Zur Beurteilung dieser Anforderungen ist zu beachten, dass in der Sportmedizin die Forderung nach mindestens einer Stunde intensiver Bewegung pro Tag für die positive motorische und geistige Entwicklung von Kindern unumstritten ist. Deshalb bietet der RVE auch Kindertraining vier Mal in der Woche an.

Im Junior B-Bereich (15/16 Jahre) wird 4-6 Mal pro Woche trainiert. Das Training wird spezifischer aufs Rudern abgestimmt, der Anteil auf dem Wasser nimmt zu. Meist findet ein Vorbereitungstrainingslager im Frühjahr über Ostern statt. Zur Großbootbildung werden häufig Renngemeinschaften mit gleichaltrigen Ruderern aus Nachbarvereinen gebildet.

17/18-jährige A-Junioren trainieren dann 7-9 Mal pro Woche, je nach Ambitionen phasenweise auch mehr. Bei entsprechendem Abschneiden auf den Qualifikationsregatten inklusive den Deutschen Jugendmeisterschaften erfolgt die Berufung in die Nationalmannschaft mit der Teilnahme an den Jugend-Weltmeisterschaften. Diese werden mit einem vierwöchigen Trainingslager vorbereitet und liegen normalerweise in der ersten Augusthälfte.

Dieses Pensum hört sich nach einem nicht zu bewältigenden Wochenprogramm an. Wie sollen Jugendliche es schaffen neben der Schule so viel Zeit für tägliches Training aufzubringen?

Wie kann man das schaffen?

Erst einmal, Zeit für Training hat niemand einfach so übrig, sondern Zeit muss geschaffen werden. Dazu muss der Alltag in einem hohen Maße organisiert und strukturiert werden. Um Leistungssportler im Rudern zu sein, muss dazu dem Rudersport eine gewisse Priorität im Alltagsleben eingeräumt werden. Denn anders als in einer Ballsportart mit Auswechselspielern, ist das Individuum im Ruderboot aufgrund der hohen Präzisionsarbeit nicht austauschbar. Das heißt, im Rudern kann man das Training nicht einfach mal so „ausfallen lassen", wie vermehrt im Breitensport oder anderen Sportarten beobachtbar. Daher gehört zum Rudern nicht nur die Liebe zum Sport, sondern auch ein sehr großes Maß an Organisation, Disziplin und Durchhaltevermögen.

Das Geheimnis der Bewältigung des zeitintensiven Trainings liegt vermutlich darin, dass der Umfang Stück für Stück gesteigert wird. So wächst man mit der Aufgabe, denn man steht nicht urplötzlich vor diesem komplexen und zeitintensiven Trainingsprogramm. Durch die schrittweise Erhöhung des Umfangs erlernt man,

sich und seinen Alltag zu organisieren. Jede Minute des Tages wird bewusst und sinnvoll genutzt, es wird keine Zeit mehr sinnlos vertrödelt. Die zur Verfügung stehende Zeit wird zwischen Schule und Schulaufgaben, Training, Familie und Freunde bewusst eingeteilt. Ergebnis ist, dass das Zeitmanagement von Athleten in der Regel bedeutend effektiver ist als das „normaler" junger Menschen. Auf wundersame Weise finden Athleten die Zeit für das Training, sind nicht selten überdurchschnittliche Schüler und Studenten und haben tatsächlich auch einige gute Freunde und genügend soziale Kontakte.

Natürlich kann das straffe Programm, gerade in Trainingsspitzen, ab und an auch sehr erschöpfend sein. Fühlt man sich dann überfordert und die Belastung wird dauerhaft zu groß, kann man meistens auch einen Gang zurückschalten. Es besteht schon die Möglichkeit, es solange langsamer angehen zu lassen bis man sich bereit fühlt, wieder durchzustarten.

Um all das zu bewältigen, ist ein weiterer Faktor ganz entscheidend: Die Unterstützung und der Rückhalt der Eltern ist unabdingbar. Dieser hohe Aufwand ist für Jugendliche nur zu bewältigen, wenn die Familie die Bemühungen anerkennt und fördert. Haben die Eltern kein Interesse am Leistungssport ihres Kindes oder sind wohlmöglich gegen den Sport, wird die Ausübung von Leistungsrudern unmöglich.

Daher ist es besonders wichtig, dass nicht nur die Jugendlichen erkennen, wie gut der Sport ihnen tut, sondern auch ihre Eltern. Rudern fördert Werte und Fähigkeiten, die in der Schule so gar nicht vermittelt werden können. Dem Jugendlichen bietet sich die Möglichkeit, unzählige unbezahlbare Erfahrungen zu machen. Man trifft Menschen, die genauso hart arbeiten können wie man selber, man erlernt eine Arbeitsmoral und Effektivität, die das durchschnittliche Pensum bei Weitem übersteigt. Teamgeist, Disziplin, Organisation und Durchhaltevermögen werden ganz selbstverständlich. Durch die schrittweise Aneignung all dieser Fähigkeiten fällt die Eingliederung des Trainings in den Alltag mit der Zeit immer leichter.

Hohe Belastungsverträglichkeit zeichnet Ruderer aus

Auch an vielen Arbeitgebern ist nicht vorbeigegangen, dass Leistungssportler ganz besonders belastungsverträglich und leistungsstark sind. Viele Akademiker sind oder waren tatsächlich auch Leistungssportler und ehemalige Leistungssportler sitzen zum Teil in den Chefetagen hochklassiger Unternehmen. Dort sind Bewerbungen von Sportlern mit diesen speziellen Charaktereigenschaften und Fähigkeiten natürlich gern gesehen.

Allerdings ist leicht gesagt nicht leicht getan. Denn das alles ist sicher eines nicht: ein Zuckerschlecken. Es gibt Phasen, in denen scheint alles viel zu viel zu sein.

... bis zur WM-Siegerehrung: rechts Bernd Heidicker (Weltmeister Vierer ohne Sevilla 2002).

Dennoch kann die Begeisterung für den Sport und das Streben nach einem perfekten Rennen und Erfolg jungen Menschen die Kraft verleihen, Schule und Sport zu vereinen.

Ob es sich lohnt? Menschlich? Akademisch? Definitiv lernt man fürs Leben: Werte wie Leistungsbereitschaft, Teamgeist und die Fähigkeit, Gelerntes bzw. Trainiertes auf den Punkt abzurufen, die einem die Schule nur sehr begrenzt vermitteln kann. Prüfungsangst? Kennt ein Ruderer kaum, durch die viel geübte Stresssituation vor Rennen scheint eine Prüfungssituation ein Klacks zu sein.

Durch das verkürzte Abitur, von dem in NRW jetzt auch alle Jahrgänge betroffen sind, verschlechtern sich die Bedingungen für den Leistungssport leider vermutlich noch einmal. Allerdings gilt dies für alle Kinder, sodass sich dieser Umstand wenig auf die Fairness im Wettbewerb ausüben sollte. Soll heißen, mit im Vergleich zu Vorjahren kleinerem Trainingspensum sollten theoretisch ähnliche Erfolge möglich sein, zumindest im Juniorenbereich auf nationalem Niveau. Und wer es ganz ernst meint, hat sogar die Möglichkeit, auf eine Eliteschule des Sports zu gehen, wo die gesamte Schulorganisation auf die erfolgreiche Leistungssportkarriere der Schüler ausgerichtet ist. Ob das tatsächlich unter pädagogischen (und vielleicht sogar auch unter sportlichen Aspekten) empfehlenswert ist, bleibt für mich dahingestellt.

Es ist zu hoffen, dass es vielen von uns gelingt, den zögernden potentiellen Nachwuchskräften und deren skeptischen Eltern die Vorzüge des Leistungsruderns zu vermitteln. Es ist nicht alles einfach, aber es kann sich lohnen und Jugendliche in einer Weise fördern, die sonst – außerhalb des Sports - nicht anzutreffen ist.

F&F

VESTRING
Gebäudetechnik GmbH

Sanitär · Heizung · Klima- und Solartechnik

Besuchen Sie unsere **BADMÖBELAUSSTELLUNG** mit den besonderen F+F Produkten! Beachten Sie auch unsere neue **HOMEPAGE** unter www.vestring-gebaeudetechnik.de.

Vestring Gebäudetechnik GmbH
Am Trimbuschhof 13c
44628 Herne
Telefon: 02323 9196044
Telefax: 02323 9196046
www.vestring-gebaeudetechnik.de

Interview
mit Carsten Spohr

REGATTA hatte Gelegenheit, mit Herrn Carsten Spohr zu sprechen, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Lufthansa AG, früher als Jugendlicher aktiver Rennruderer im Ruderverein Emscher.

Das Interview führte Dr. H.-J. Siering

» *Herr Spohr, Sie sind in Wanne-Eickel aufgewachsen und haben hier beim RVE gerudert. Wie sind Sie zum Rudern gekommen? Denken Sie heute noch ab und zu an diese Zeit und was ist Ihnen da in Erinnerung geblieben? Was gab es Positives? Was gab es Negatives? Und: wie beurteilen Sie das alles aus Ihrer heutigen Sicht?*

Wie so viele bin ich über Schulfreunde, die bereits im RVE aktiv waren, zum Rudern gekommen. Ich darf auch aus heutiger Sicht sagen, dass mich der Rudersport intensiv und positiv geprägt hat: Die sportliche Gemeinschaft am Bootshaus, das gemeinsame Training, die körperliche Fitness, die Erfahrung des Wettbewerbs; all das hat mir nicht nur in meiner Jugend viel bedeutet, sondern es hat mir auf meinem späteren Lebensweg sehr konkret geholfen und Selbstbewusstsein gegeben. Sich selber Ziele setzen, sie mit Ehrgeiz und langem Atem zu verfolgen und dabei Kraft aus der Gemeinschaft des Teams zu schöpfen. Übrigens auch die Erfahrung, seine persönlichen Grenzen kennenzulernen. Bei mir hat es nur bis zum Landesmeister-Titel gereicht, aber es erfüllt mich bis heute mit Stolz, mit späteren Olympia-Teilnehmern in einem Boot gesessen zu haben.

Selbstständig leben – solange es geht.

Ambulante Hilfen, die Ihnen das Leben erleichtern: Altenpflege – Krankenpflege – Ambulante psychiatrische Pflege – Hausnotruf – Haushaltsnahe Dienste und mehr ...

02323-9296060, Schulstr. 16
02325-928080, Hospitalstr. 12

Caritas-Sozialstationen

caritas

» *Sie haben dann ein Wirtschaftsingenieurstudium und eine Pilotenausbildung absolviert, Karriere in den Führungsgremien der Lufthansa gemacht, sind jetzt Vorstandsmitglied der Lufthansa und haben in drei Monaten fast 1200 Aufrufe bei Wikipedia. Hat es Ihnen irgendwann in Ihrem beruflichen Werdegang einmal geholfen, durch die harte Ruderschule des RVE gegangen zu sein? Sind Ihnen auf Ihrem Weg im beruflichen Bereich Menschen aufgefallen, von deren rudersportlichen Vergangenheit Sie wussten oder erfahren haben?*

Die Erfahrung, dass sich gemeinsame Ziele nur mit optimalem Teamwork erreichen lassen, ist ein guter Ratgeber auch für beruflichen Erfolg. Eine weitere Charakteristik des Rudersports, gerade auch im Vergleich zu anderen Sportarten: Es gibt keine Chance mit oberflächlicher Effekthascherei wahre Leistung zu ersetzen. Und dieser Blick auf echte Leistung versus Show hilft durchaus auch bei den zahlreichen Begegnungen mit Menschen im beruflichen Umfeld. Und in der Tat: diesen ehrlichen Fokus auf das Wesentliche durfte ich des Öfteren bei Menschen erleben, die sich in ihrer Jugend intensiv dem Rudern verschrieben hatten.

» *Pierre de Coubertin, bekanntlich der Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit, hat einmal über den Rudersport gesagt: „Der Rudersport sollte eigentlich der Lieblingssport unserer Jugendlichen werden, da keine andere Sportart ihnen die physischen und moralischen Qualitäten vermittelt, die sie brauchen, Energie, Initiative, Kraft und Gesundheit". Sieht der Baron den Rudersport da nicht etwas eindimensional? Spielen nicht Naturerleben, Teamgeist in der Gruppe, persönliche Entwicklung zu Leistungsbereitschaft und Willensstärke gerade für junge Menschen eine noch größere Rolle als z.B. „Kraft und Gesundheit"?*

Ich glaube diese Aussage ist auch heute noch sehr aktuell: Rudern war, ist und bleibt eine sehr gute Schule für das Leben und nicht nur für den beruflichen Teil...

» *Herr Spohr wir danken für dieses Gespräch und würden uns freuen wenn wir Sie wieder einmal im Bootshaus des RV Emscher begrüßen könnten.*

Die Geschichte des Rudersports
von Johanna Doktor und Klaus Kipper-Doktor

Ein Abriss der Entwicklung des Rudersports in Deutschland bis 1890
Der Beginn des Rudersports in Deutschland liegt etwa 180 Jahre zurück. 1830 gründeten englische Kaufleute den ersten Ruderverein in Hamburg. Die Beziehungen zwischen den englischen und deutschen Kaufleuten war, bedingt durch den intensiven Handel zwischen den beiden Ländern, so eng, oft auch von verwandtschaftlicher Natur, dass die Söhne der wohlhabenden Schicht sich schnell für den neuen Sport interessierten, was 1836 mit britischer Unterstützung zur Gründung des ersten deutschen Ruderclubs, dem „Hamburger Ruderclub", führte. Zu dieser Zeit ruderten ausschließlich Männer. Rudern war eine rein bürgerliche Sportart.

Wilhelminische Zeit (1890-1918)
In das Wilhelminische Zeitalter fällt z.B. die Gründung des Ruderclub Hamm im Jahr 1890. Das Trainingsprinzip glich einem Bewegungsdrill, bei dem der Trainer eine dominante Rolle mit hoher Autorität einnahm. Hintergrund war der Militarismus der damaligen Zeit. Die Politik war in Europa geprägt durch Expansion und Erwerb von Kolonien, ganz im Sinne des damals herrschenden Imperialismus.
Auch heute ist das Rudern noch eine Sportart, die Disziplin und klare, deutliche Kommandos erfordert. Jedoch ist der Grund eher die Notwendigkeit, ein schweres Sportgerät (ein Holzachter wiegt gut 180 Kg) auf Land und im Wasser zu bewegen und dieses geht eben nicht ohne eine klare Kommandosprache, damit alle Bewegungen gleichzeitig ablaufen. Ansonsten geht es heute eher locker zu.
Zwar wurden schon um die Jahrhundertwende erste Tendenzen hin zum Damenrudern deutlich. Ein Damenruderverband wurde in Deutschland erst im Februar 1919 gegründet. Allerdings handelte es sich bei diesem Frauenrudern nur um „Stilrudern", das noch mit Rock und Bluse ausgeführt wurde und mit dem Sport der Männer nicht vergleichbar war. Erst 1972 beschloss das Internationale Olympische Komitee die Bootsklassen der Frauen in das olympische Programm aufzunehmen.

Weimarer Republik (1918-1933)
Der Ruderverein „Emscher" ist hier das Beispiel dieser Zeitepoche. Er wurde im Jahr 1927 gegründet. Auch hier sind die Berufe der Gründungsmitglieder dem Bürgertum zuzuordnen. Es handelte sich um den Apothekenbesitzer Kerlé aus Wanne-Eickel, drei Bergwerksdirektoren aus Herten und einen Bankdirektor, der ebenfalls aus Wanne-Eickel stammte. Viele, schon bestehende, Vereine waren damals durch die damalige Wirtschaftskrise existentiell betroffen während der RV Emscher gegründet wurde.

Drittes Reich (1933-1945)
Über die Zeit des dritten Reiches gibt es beim RV Emscher nur wenige ausführliche Aufzeichnungen, aber auch hier ist die Rede von neuen Vereinsmitgliedern, was ebenfalls, wie andernorts auch, darauf zurückzuführen sein dürfte, dass Sport als eine die Disziplin und Leistungsfähigkeit fördernde Maßnahme immer angesehener wurde. Sportliche Betätigung und das Streben nach Siegen sind insbesondere in totalitären Staatsformen ein besonders stark ausgeprägtes politisches Ziel.

Nachkriegszeit (1945-1989)
Nach Ende des Krieges begann rasch der Wiederaufbau. Die Menschen hatten das Bedürfnis Einiges nachzuholen, und so entwickelten sich die Vereine zum Mittelpunkt des sportlichen und auch gesellschaftlichen Lebens. Der Aufschwung in der Wirtschaft, das „ Deutsche Wirtschaftswunder“ war daran natürlich nicht unbeteiligt. Dieses führte dazu, dass große und mittlere Unternehmen als Sponsoren tätig wurden und somit die Boots- und Clubhäuser, die noch bis heute bestehen, aufgebaut werden konnten. Dieses außerordentliche Wirtschaftswachstum dauerte von ca. 1950 bis 1973. Einige der Gründe hierfür waren die gute Ausbildung der Bevölkerung, die exportorientierte Produktionsgüterindustrie, denen es nach dem Krieg sehr schnell wieder gelang, wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sowie die zunehmende ökonomische Verflechtung Westeuropas (Montanunion und Europäische Wirtschaftsgemeinschaft). Beim Ruderverein Emscher spielte die Firma Heitkamp eine wichtige Rolle. Erst sie machte es möglich, das heutige Vereinsheim in einer beachtlichen Größe zu bauen. In diesem wurden nicht nur die Boote gelagert, sondern auch rauschende Bälle gefeiert, die über die Stadtgrenzen hinaus bekannt waren. Weiterhin ist auch heute noch an den Namen einiger Boote zu erkennen, dass diese gesponsert wurden. So verweisen Namen wie „Werner Westhoff“ oder „WHE“ auf den Baustoffhandel „Westhoff + Frie“ und die „Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH“.

Renoir „Frühstück der Ruderer“.

Ein weiterer entscheidender Faktor für den Sport war die Einführung der 40-Stunden-Woche. Zuvor mussten üblicherweise 48 Stunden an sechs Tagen gearbeitet werden. Der nunmehr neu geschaffene freie Samstag erlaubte es jetzt zeitlich auch weiteren Bevölkerungsgruppen den Rudersport auszuführen. Hieraus entwickelte sich dann zunehmend das Rudern als Breitensport auch außerhalb der gehobenen bürgerlichen Schicht.

WEYERS ARCHITEKTEN

www.weyers-architekten.de

- NEU- UND UMBAU
- SANIERUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- ENERGIEBERATUNG
- THERMOGRAFIE
- ENERGIEAUSWEIS
- LUFTDICHTIGKEITSPRÜFUNG
- LECKAGEORTUNG
- MODELLBAU

VEILCHENWEG 73
44651 HERNE
TELEFON 02325 / 9332-0
TELEFAX 02325 / 9332-32

SPREENENDE 22 A
22453 HAMBURG
TELEFON 040 / 639048-0
TELEFAX 040 / 639048-32

info@weyers-architekten.de

WINTERAKTION:
ENERGIEBEDARFSAUSWEIS AB 320€

BAUJAHR 2004-2005:
Herner Sparkasse, Herne

BAUJAHR 2004:
Mehrfamilienhaus Herne

INFRAROT-AUFNAHME:
Herner Sparkasse, Herne

IN PLANUNG:
Energiesparhäuser, Röhlinghausen

IN PLANUNG:
Mehrgenerationen-Wohnen, Herne

Gegenwart (1990-heute)

Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung, womit in der Zeitrechnung die Gegenwart beginnt, waren ausschlaggebend für einige Veränderungen im Rudersport. Zu nennen sind dabei Trainer, die aus der DDR in den Westen kamen und somit auch andere Trainingsmethoden einführten und dem Leistungssport neue Impulse verliehen.

Des Weiteren sorgte eine neue Wirtschaftskrise für Geldprobleme in vielen Vereinen. Es müssen die großzügig, während des Wirtschaftswunders erbauten Vereinsgebäude, auch unterhalten und der allgemeine Standard beim Material beibehalten werden. Dies machte wieder einmal Beitragserhöhungen und zusätzliche Spenden der Mitglieder notwendig, um als Verein konkurrenzfähig zu bleiben.

Aber nach und nach entdecken die Unternehmen das Rudern wieder als positiv besetzen Werbeträger. Zuverlässigkeit, Teamorientierung und Leistungsbereitschaft sind eben traditionelle Werte, die kaum eine Sportart so gut vermitteln kann wie das Rudern. Die bundesweite Aufmerksamkeit, die der Deutschlandachter genießt, ist hier ein untrügliches Indiz.

Und im Freizeitrudern hat unser Sport heute seine Rolle zunehmend wieder gefunden. Das berühmte Gemälde von Renoir „Frühstück der Ruderer“ steht Epoche übergreifend für den Wert des Ruderns als Freizeitsport.

Jahreshauptversammlung 2012
Auszüge aus dem Protokoll vom 17. März 2013

Die Jahreshauptversammlung für den Berichtszeitraum 2012 wurde form- und fristgerecht einberufen und war beschlussfähig.

Die Anwesenden erhoben sich zum Gedenken des am 20. Mai 2012 im Alter von 64 Jahren verstorbenen Ruderkameraden Wolfram Wangerin. Der RVE wird den Verstorbenen in ehrendem Andanken bewahren.

Zum Ende des Berichtszeitraumes zählte der RVE 310 Mitglieder und damit ein Mitglied weniger als zum Jahresende 2011. Von den Vereinsmitgliedern wurden im Berichtszeitraum 805 Pflichtstunden geleistet. Diese Zahl entspricht etwa 2/3 der möglichen Stunden.

Die Herren Dr. Siering, Heidicker und Palfner berichteten über die allgemeine, sportliche und finanzielle Situation im Berichtszeitraum.

- Die Bootshaus-Gastronomie hat mit Herrn Antonio Kupreskic einen neuen Pächter.
- An der Heizungs- und Elektroanlage wurden neue Messsysteme eingebaut.
- Die Dächer der Fitnessräume und der großen Bootshalle wurden abgedichtet.
- Durch eine Spende erhielt ein Motorboot einen neuen Motor.
- Die Spinde in den Junioren-Umkleiden wurden repariert und mit neuen Einrichtungen zum Abschließen versehen.
- Der Baumbestand auf dem Grundstück Unser Fritz wurde durchforstet.
- Mit Hilfe einer großzügigen Spende konnte ein Gig-Vierer angeschafft werden.
- Es wurden 8 Paar Skulls und ein Achtersatz Riemen angeschafft.
- Ein neuer Renn-Vierer ist bestellt. Die Finanzierung erfolgt auch weitgehend über Spenden.
- 2 neue Fahrrad-Ergometer konnten angeschafft werden.

Herr Heidicker gab einen Rückblick auf die sportlichen Leistungen und nannte die erreichten Platzierungen:

Konstantin Hermes:
1. Platz DM U23 Lgw. Männer-Vierer o.Stm. B
1. Platz DM U23 Lgw. Männer-Achter B
5. Platz WM U23 Lgw. Männer-Vierer o.Stm. B

Rene Stüven:
3. Platz DM U23 Männer-Achter B

Marie Knipfer:
5. Platz DM U17 Juniorinnen-Doppelzweier B

Lovis Heinrich:
5. Platz DM U19 Junioren-Vierer m.Stm. A

Rebekka Preuß:
5. Platz DM U 19 Lgw. Juniorinnen-Doppelvierer s.Stm. A
2. Platz Kleines Finale DM U19 Lgw. Juniorinnen-Doppelzweier A

Matthias Woszeck:
2. Platz DM U19 Lgw. Junior-Achter A
5. Platz DM U19 Junior-Doppelzweier A

Rene Stüven konnte sich in seinem ersten Seniorenjahr noch nicht für die U23 WM qualifizieren. Er trainiert jetzt beim Bundesstützpunkt in Dortmund unter Peter Thiede.

Bei den Senioren war der RVE mit Constanze Siering und Gregor Hauffe zum 4. Mal in Folge bei den Olympischen Spielen vertreten.

Constanze Siering erreichte bei den Olympischen Spielen in London im Frauen-Achter Rang 7.

Gregor Hauffe verlor seinen Platz im Männer-Achter und wechselte in den 4-. Das Boot erreichte das Finale und beendete die olympische Regatta mit Rang 6.

In 2012 konnte der mit Ruderern vom RVE und vom Hammer Ruderverein besetzte Achter bei der Ruderbundesliga einen 5. Platz erreichen.

Die gewählten Kassenprüfer Frau Heidicker und Frau Dybowski berichteten nach Prüfung der Kasse, dass die Bücher korrekt geführt wurden und schlugen die Entlastung des Schatzmeisters vor.

Die Jugendabteilung hat einen neuen Vorstand gewählt:
1. Vorsitzender – **Lovis Heinrich**
2. Vorsitzender – **Matthias Woszeck**
1. Jugendvertreter – **Rebekka Preuß**
2. Jugendvertreter – **Marie Knipfer**

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters Herrn Manfred Kruse entlastete die Versammlung den gesamten Vorstand einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder.

Herr Bernd Fischer wurde für zwei Jahre einstimmig zum Kassenprüfer gewählt und nahm die Wahl an.

Bei 4 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen wurden die nachstehenden **Beitragsanpassungen ab 01.01.2014** angenommen:

- Kinder bis zum 14 Jahren zahlen 126,00 €/Jahr
- Jugendliche ab 15 Jahren bzw. in Ausbildung oder Bundeswehr zahlen 192,00 €/Jahr
- Mitglieder über 18 Jahre zahlen 288,00 €/Jahr
- Familienbeitrag – 450,00 €/Jahr
- Der Beitrag für Firmenmitgliedschaften – aktiv und passiv – erhöht sich auf 300,00 €/Jahr.
- Nachweislich bei einer Firma Beschäftigte zahlen 228,00 €/Jahr und Person. Hierzu ist ein namentlicher Aufnahmeantrag erforderlich.

Die Firmen erhalten ein außerordentliches Kündigungsrecht zum 01.07.2013.

Herr Palfner erläuterte den Etat für das Jahr 2013 und führte auf, welche Investitionen in der nächsten Zeit erforderlich werden.

Herr Manfred Kruse berichtete über die Neuwahl des Förderverein-Vorstandes und warb um neue Mitglieder.

Herr Dr. Siering stellte das Konzept für das Jahr 2013 vor. Obwohl viele Probleme anstehen und die finanzielle Situation weiterhin schwierig ist, gab Herr Dr. Siering der Hoffnung Ausdruck, dass durch eine weitere gute Zusammenarbeit und viel Einsatz aller Mitglieder das Jahr 2013 erfolgreich wird.

Mit Dank an alle, die sich im und für den RVE engagiert haben, schloss Herr Dr. Siering die Versammlung mit dem Rudergruß.

Christa Kleversaat

(Das vollständige Protokoll finden Sie im Internet unter www.rvemscher.de)

Wanderfahrten
Leihgebühren 2014

Ab 1. Januar 2014 gelten für das Ausleihen der **Barke „Kohlenpott“** die nachstehenden Leihgebühren für Vereinsmitglieder:

Leihgebühr für Barke und Hänger:

Wochenende (Freitag bis Sonntag)	**120,-** €
1 Woche (7 Tage)	**160,-** €
Jeder weitere Tag	**20,-** €
Gäste zahlen	**10,-** € / Person und Tag

(die Leihgebühr für Vereinsmitglieder vermindert sich anteilig der Personenzahl der Gäste)

Für andere Wanderfahrtsboote fällt keine Leihgebühr an. Die Kosten für die Versicherung der Boote muss jedoch getragen werden.

Für den Transport der Boote mit dem großen Bootshänger werden 25,- € pauschal berechnet.

Wird der Vereinsbus genutzt, fallen je gefahrenen Kilometer -,25 € an. Im Schadensfall übernimmt die Gruppe den Selbstbeteiligungsbetrag.

Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren tragen keinerlei Kosten für die Leihgebühr und Versicherung.

Alle Wanderfahrten müssen vor Antritt mit Angabe des Ziels, der Namen der Teilnehmer und Nennung des Verantwortlichen dem Vorstand Sport (Bernd Heidicker) mind. 2 Wochen vorher genannt und von ihm genehmigt werden.

ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR

Wir bringen Sie schnell zurück ans Ruder

Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe, mit Standorten am St. Anna Hospital Herne, am Marienhospital Herne und am Marien Hospital Witten, betreut und unterstützt seit vielen Jahren Sportler aus verschiedenen Bereichen. Vor allem beim Teamsport Rudern ist ein schneller Wiedereinstieg von Teamkollegen von großer Bedeutung.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Sportmedizinern sowie orthopädischen und unfallchirurgischen Spezialisten gewährleistet eine optimale Versorgung im Falle einer Sportverletzung. Langjährige Erfahrung, aktuelle Behandlungsverfahren und die modernste technische Ausstattung sorgen in Kombination mit der richtigen Rehabilitation dafür, dass verletzte Sportler schnellstmöglich wieder ihrem Sport nachgehen können.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Elisabeth Gruppe gehört zu den größten Zentren seiner Art in Deutschland. Es bietet das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der orthopädischen und unfallchirurgischen konservativen, interventionellen und operativen Versorgung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie der angrenzenden Strukturen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an. Bei spezifischen sowie fachübergreifenden Notfällen oder Komplikationen wird Tag und Nacht interdisziplinäre Maximalversorgung gewährleistet.

Standorte

St. Anna Hospital Herne
Hospitalstr. 19 | 44649 Herne
Fon 0 23 25 - 986 - 20 20
Fax 0 23 25 - 986 - 20 49
zou@elisabethgruppe.de
www.annahospital.de

Marien Hospital Witten
Marienplatz 2 | 58452 Witten
Fon 0 23 02 - 173 - 19 00
Fax 0 23 02 - 173 - 12 17
zou@elisabethgruppe.de
www.marien-hospital-witten.de

Marienhospital Herne Mitte
Hölkeskampring 40 | 44625 Herne
Fon 0 23 23 - 499 - 13 33
Fax 0 23 23 - 499 - 13 34
zou@elisabethgruppe.de
www.marienhospital-herne.de

Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
Direktor: Prof. Dr. med. Georgios Godolias

ST. ELISABETH GRUPPE

Nutzung der Spinde in den Umkleiden

In allen Umkleideräumen sind jeweils einige Spinde so umgerüstet, dass sie mit einem selbst mitgebrachten Vorhängeschloss nutzbar sind.

Diese Spinde sollen nur vorübergehend, das heißt während des Trainings, belegt werden, damit jeder die Gelegenheit hat, z.B. Wertsachen sicher verschließen zu können. Das bedeutet natürlich, dass die Spinde in geöffnetem Zustand hinterlassen werden. Sie sind also nicht für eine Dauerbenutzung vorgesehen.

Wussten Sie schon??

Dass man für die Neuanschaffung eines Gigbootes wie „WSW“ inklusive Skulls den Jahresbeitrag von mehr als 40 aktiven Mitgliedern braucht. Allein für die Skulls benötigt man die Beiträge von 7 Mitgliedern.

Wussten Sie schon??

Dass Handarbeit im Bootsbauhandwerk noch was zählt, aber auch ihren Preis hat. Für ein Holz-Gigboot der österreichischen Firma Schellenbacher wie unsere „Mechthild“ – das Boot befindet sich in sehr gutem Zustand – müssten Sie schon 16.000,- bis 18.000,- € auf den Tisch legen.

Ein high-tec Rennachter der Firma Empacher, der weltmeisterschaftstauglich ist, kostet in Vollausstattung mit Riemen ca. 40.000,- €. Bei einer Jahreskilometerleistung von 5.000 km für den Deutschlandachter macht das 8,- € für den gerunderten Kilometer. Das Boot ist dann in der Regel für den Hochleistungsbereich nicht mehr einsetzbar, weil es „weich“ geworden ist. Durch den dann möglichen Verkauf an Vereine lassen sich die Kilometerkosten noch einmal in etwa halbieren.

Der ADAC gibt für einen Mittelklassewagen Kosten pro Kilometer in Höhe von -,50 bis 1,- € an.

Wussten Sie schon??

Dass in 2012 die Beiträge beim RVE nur ca. 35% der gesamten Einnahmen ausmachten. Weitere größere Posten waren Pachteinnahmen, Spenden und Zuschüsse.

Wussten Sie schon??

Dass allein die Trainingsgeräte in unseren Fitnessräumen mehr als 35.000,- € gekostet haben. Unser Schatzmeister hat mir anvertraut, dass er manchmal träumt, jedes Mitglied spendet 100,- € und er kann die Geräte schon einmal abbezahlen. So brauchen wir in den nächsten Jahren zur Abtragung der Verbindlichkeiten „Renovierung und Neubau der Fitnessräume“ jährlich die Beiträge von ca. 25 Mitgliedern.

Trainingsplan RV Emscher

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Junioren A/B, Senioren nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** nach Absprache am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** ab 10.30 Uhr am Bootshaus	**Junioren A/B, Senioren** ab 10.30 Uhr am Bootshaus
Kindertraining 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus		**Kindertraining** 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus	**Frauentraining** 10.00-11.30 Uhr im Fitnessraum	**Kindertraining** 17.30-19.30 Uhr am Bootshaus	**Kindertraining** 10.30-12.30 Uhr am Bootshaus	
		Altherren-Achter nach Absprache	**Freizeitruderer/ ehemalige Leistungssportler** ab 18.30 Uhr am Bootshaus		**Freizeitruderer** 10.00-12.00 Uhr am Bootshaus (allg. Ruder- und Fitnessbetrieb)	**Bundesliga-Achter** nach Absprache
		Medi-Fitness 18.30-20.00 Uhr im Fitnessraum		**Medi-Fitness** 17.00-20.00 Uhr im Fitnessraum	**Ehemalige Wettkampfruderer** 14 Uhr am Bootshaus	
Die Rudertermine gelten für jede Wetterlage. Ob gerudert werden kann, wird vor Ort entschieden.						

Ruderverein Emscher Wanne-Eickel Herten e.V.

Am Westhafen 27 · 44653 Herne · www.rvemscher.de

1. Vorsitzender
Dr. med. Hans-Joachim Siering
02361 36051
siering@rvemscher.de

Ehrenvorsitzender
Manfred Kruse
02325 370456
kruse.manfred@arcor.de

2. Vorsitzender
Karl-Heinz Wick
0234 704340
wick@rvemscher.de

Vorsitzender Sport
Bernd Heidicker
0162 2534061
heidicker@rvemscher.de

Schatzmeister
Alexander Palfner
02307 9109059
palfner@rvemscher.de

1. Geschäftsführer
Stefan Kruse
02325 6376210
kruse@rvemscher.de

2. Geschäftsführer
Dr. med Uwe Werfel
0201 738757
werfel@rvemscher.de

Ehrenmitglieder
Dr. Johannes Baumann
Willi Bitomski
Richard Görl
Bernd Heidicker
Prof. Dr. Dr. Engelbert Heitkamp
Fritz Merle
Rudof Juppien
Christa Kleversaat
Annina Ruppel
Karl-Heinz Wick

Trainerstab
Juniorentrainer
Manfred Arend
0163 6645174
ma@bloemeke-media.de
Kindertrainerin
kinderabteilung@rvemscher.de
Johanna Doktor
0160 94196112
die_johanna@gmx.de
Melanie Schulze
0171 3141447
mellaschu@web.de
Breitensport
Klaus Kipper-Doktor
02361 15027
kp@rvemscher.de
Reinhold Martinetz
0209 29214
martinetz@rvemscher.de

Ältestenrat
Klaus Großmann
Dieter Kurrat
Fritz Merle
Gerd Pieper
Otto Witthaus

Verwaltungsrat

Verwaltung
Christa Kleversaat
02325 969837
christa.kleversaat@arcor.de
Vereinsangelegenheiten
Friedhelm Unger
02325 794290
unger@rvemscher.de
Bauwesen / Immobilienmanagement
Oliver Ebrecht
02325 580087
info@ingenieurbuero-ebrecht.de
Dirk Schröder
02323 988033
ads-herne@web.de
Haustechnik / Veranstaltungen
Jochen Heidicker
0151 14928549
heidicker.gmbh@t-online.de

Breitensport / Presse
Klaus Kipper-Doktor
02361 15027
kp@rvemscher.de
Dr. med. Friedrich Dybowski
02325 70905
dybowski-herne@t-online.de
Instandhaltung Fahrzeuge
Michael Chrzon
0209 270063
Micky.Gelsi@freenet.de
Thomas Chrzon
0209 389903
thchrzon@arcor.de
IT / Querschnittsfunktion / Historie
Holger Schulze
0176 67311471
holgerschu@web.de

Wir bringen Ihr Projekt zu Wasser.
Dynamik dank stromlinienförmiger Organisation.

blömeke

Phone +49.23 25.92 97-0 | www.bloemeke-druck.de